

FARBIGE RAUMKUNST

ZWEITER BAND

120 ENTWÜRFE MODERNER KÜNSTLER

NK2105
.F22q
(SA)
v.2

Library of



Princeton University.

IN MEMORY OF
L. V. COCHRAN '27

25

BAUFORMEN-BIBLIOTHEK
NEUNTER BAND

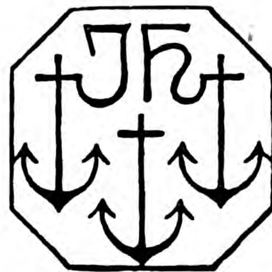
FARBIGE RAUMKUNST

ZWEITER BAND

120 ENTWÜRFE MODERNER KÜNSTLER

HERAUSGEGEBEN UND EINGELEITET VON

C. H. BAER



VERLAG VON JULIUS HOFFMANN
STUTTGART

VON DER FARBE IM MODERNEN RAUM

Die Bedeutung der Farbe im Raum, die lange, wenn nicht gering geachtet so doch vielfach unterschätzt wurde, ist heute so allgemein anerkannt, daß die Lust an lebhafter Buntheit nicht selten zu Geschmacklosigkeiten verleitet, wenn ungeschultere Kräfte, im Bestreben Neuartiges zu schaffen, sich des köstlichen und so wirkungsreichen Mittels allzu frei und unbedacht bedienen. War es vor noch nicht allzu langer Zeit durchaus nötig, auf die Farbe an sich als raumbildenden und schmückenden Faktor aufmerksam zu machen, ist jetzt eine sorgfältige Schulung des Farbengeschmacks geboten, damit die Freude an farbenfroher Raumkunst uns rein und ungetrübt erquicken kann.

Unserer Zeit ist eine merkwürdige Mischung verträumten Rückwärtsschauens und zielbewußten Vorwärtsblickens eigen. Wir wünschen in unserer Wohnung allen Komfort der Neuzeit, dazu Deutlichkeit und Klarheit, und fühlen uns doch nur wohl, wenn ein Schimmer romantischer Vergangenheit unsere Zimmer verklärt, unsere Stuben heimelig macht. Wir sind äußerlich ganz modern, tüchtig, großartig, oft selbstsüchtig und brutal, und doch innerlich voll Zweifel, ohne sicheren Glauben an die Gegenwart, ohne die Fähigkeit, uns des Augenblickes harmlos zu freuen, stets voll unbestimmter Sehnsucht nach jener behaglichen Ruhe und abgerundeten Schönheit, die uns die Zeiten unserer Väter so begehrenswert und glückbringend erscheinen lassen.

So trennen sich auch die Raumkünstler wie die Liebhaber schön ausgestatteter Wohnräume in zwei Lager. Auf der einen Seite wirkt eine Schar junger produktiver Künstler, die, von den Errungenschaften der modernen Technik gefangen, ernste Sachlichkeit anstreben und durch strenge Erfüllung des Zweckes, wie in seiner formalen Betonung den ersehnten neuen Stil zu finden hoffen. In engerer Fühlung mit dem Publikum schaffen andererseits bedächtigere Meister im Anschluß an die mannigfaltigen Überlieferungen. Aber auch ihnen wird die alte Kunst zum Erlebnis; sie verstehen sie mit modernen Augen zu sehen und die gewonnenen, individuell verarbeiteten Eindrücke zu einer neuen Kunst umzugestalten, die solange wir in allen sozialen, politischen und ästhetischen Anschauungen noch so enge mit der Vergangenheit verknüpft sind, unseren Lebens- und Wohnbedürfnissen vielleicht besser zu entsprechen vermag, als die aus naturalistischen Tendenzen heraus geborenen Formen des modernen Zweckbaues.

Aber hier wie dort entstehen, wenn sich die Individualität nicht allzu sehr vordrängt und sich der Raumkünstler bescheidet, praktisch und geschmacklich schön zu arbeiten, Werke, deren Stil von der Zukunft sicherlich als charakteristisch für unsere Zeit erkannt werden dürfte. Dabei wird die Farbe, deren merkwürdige Wandlungen in den verschiedenen Stilperioden bisher noch viel zu wenig beachtet wurden, eine wichtige Rolle spielen; denn unser Farbenempfinden wie unser Farbengeschmack sind gänzlich andere geworden.

Das so ungemein verfeinerte Natursehen, zu dem der Impressionismus anleitete, und dann der von den allerneusten Malern angestrebte Ersatz der realistischen Wiedergabe eines Natureindruckes durch freisymphonische Kompositionen neuentdeckter Farbenwerte, haben zu einer ganz neuen Erkenntnis der Farbigkeit geführt. Die Entdeckung, daß eintönige Flächen durch das Licht in ein glitzerndes Meer verschiedenfarbiger leuchtender Punkte aufgelöst werden, machte das Auge für zahllose, bisher nicht gesehene und doch überaus feine, farbige Nuancen empfänglich, und die von sensibelstem Geschmack geleitete Kühnheit, mit der die jüngsten Künstler Farben in ungebrochener Stärke unvermittelt nebeneinander setzen und dadurch zu eindringlichster Wirkung steigern, hat uns die Kraft gegeben, eine würzige Buntheit zu

F228

623070

lieben, die früheren Geschmacksperioden unerträglich erschienen wäre. Die Abstufungen von Rot, Blau, Gelb oder Grün sind zahllos geworden und die durch sie möglichen koloristischen Zusammenstellungen von stetig neuer ausdrucksvoller Schönheit. Und wie die Maler so sind auch die Raumkünstler bemüht, mit der Farbe Stimmung und dekorative Wirkungen zu erzielen. Dem Streben nach konstruktiver Wahrheit und Materialechtheit gesellt sich eine Vorliebe für eindringliche, frei erfundene Harmonien neuartiger Farbenklänge, die Härten sanft und wohltuend umhüllen, in ängstlicher Scheu vor allem zu Lauten wie leises Geigenspiel nur in gedämpften Skalen ertönen, oder aber schmetternden Fanfaren gleich zu froher Lebensbetätigung anregen. Denn auch hier herrscht ein Zwiespalt zwischen dem Leben des Alltags mit seiner rücksichtslosen Weltfreudigkeit und jenen romantischen Neigungen, die in alten Legenden oder in den kindlich primitiven Formen junger Jahrhunderte Erquickung suchen.

Diese erstaunliche Feinfühligkeit für die gewaltige Stimmungskraft der Farben ist es, die in der Mehrzahl der Blätter dieses Buches zur Geltung kommt und die fast alle neueren vollwertigen Raumgestaltungen vor ähnlichen Arbeiten der jüngstvergangenen Zeit auszeichnet. Während früher zumeist ruhige goldige und warme Töne den farbigen Raumcharakter bestimmten, sind jetzt laute und leuchtende oder kühle, bleich pikante Tonklänge beliebt. Dabei ist das raffinierte Geschick bewundernswert, mit dem sonst in Widerstreit zueinander stehende Farben, wie Schwarz und Weiß, Gelb und Orange, Blau und Grün, Perlgrau und Tiefrot zu immer neuen wundervollen Harmonien zusammengefügt werden. Aber wenn es auch die Fanatiker der Farbe meisterlich verstehen, leuchtende Farben aus dunkelem Hintergrund aufstrahlen und erglänzen zu lassen, stehen uns doch jene Künstler vielleicht noch näher, die weiche Farbenklänge schaffen von einer raffiniert abgedämpften, müden, aristokratischen Schönheit und doch nicht frei von einer gewissen Herbigkeit und Härte. Denn diese seltsame Mischung von kindlicher Befangenheit und wohl überlegter Koketterie, von gesuchter Gleichgültigkeit gegen alle Tradition und unbewußter stilistischer Abhängigkeit, von altertümelnder Ruhe und modern überreizter Nervosität fesselt uns um so mehr, in je größerem Gegensatz sie zu der gesunden, jugendfrisch vorwärtsstürmenden Entwicklung unseres Erwerbs- und Geschäftslebens steht.

Aber gerade deswegen, weil die Ausdrucksmittel sich so unendlich vermehrt haben und die gewünschten Raumstimmungen so überaus komplizierte geworden sind, ist die Kunst, Räume farbig zu beleben und zu schmücken, heute schwieriger denn je. Nur kultiviertester Geschmack und feinsinnigster Takt vermögen die mannigfaltigen Möglichkeiten zu beherrschen und die hellen und dunklen Farbakkorde zu wohltönenden Klangfugen zusammenzuzwingen. Darum sind die hier vereinten Entwürfe für die farbige Gestaltung der verschiedenartigsten Wohnräume, die erste deutsche Raumkünstler in den letzten Jahren geschaffen haben, so überaus lehrreich und für jeden, der sich mit dem Farbenschmuck des Raumes beschäftigen muß, nötig und anregend.

Immer das Volk, das am frühesten in eine neue Kulturphase eingeht, ist zur Führerschaft für die zivilisierte Welt in Stil- und Geschmacksfragen berufen. Alle Stilvariationen, die nationalen oder geographischen Eigentümlichkeiten ihre Entstehung und Entwickelung verdanken, treten an Bedeutung zurück hinter der umfassenden Macht des die Epoche beherrschenden Geistes; ein allgemein gültiger künstlerischer Stil wird niemals von einem Volk allein geschaffen, sondern stets von einer ganzen Zeit. Das ist auch der Grund, weshalb Deutschland fast immer nur die Anregungen aufzunehmen und zu verarbeiten vermochte, die ihm von Italien, Frankreich oder Holland gegeben wurden.

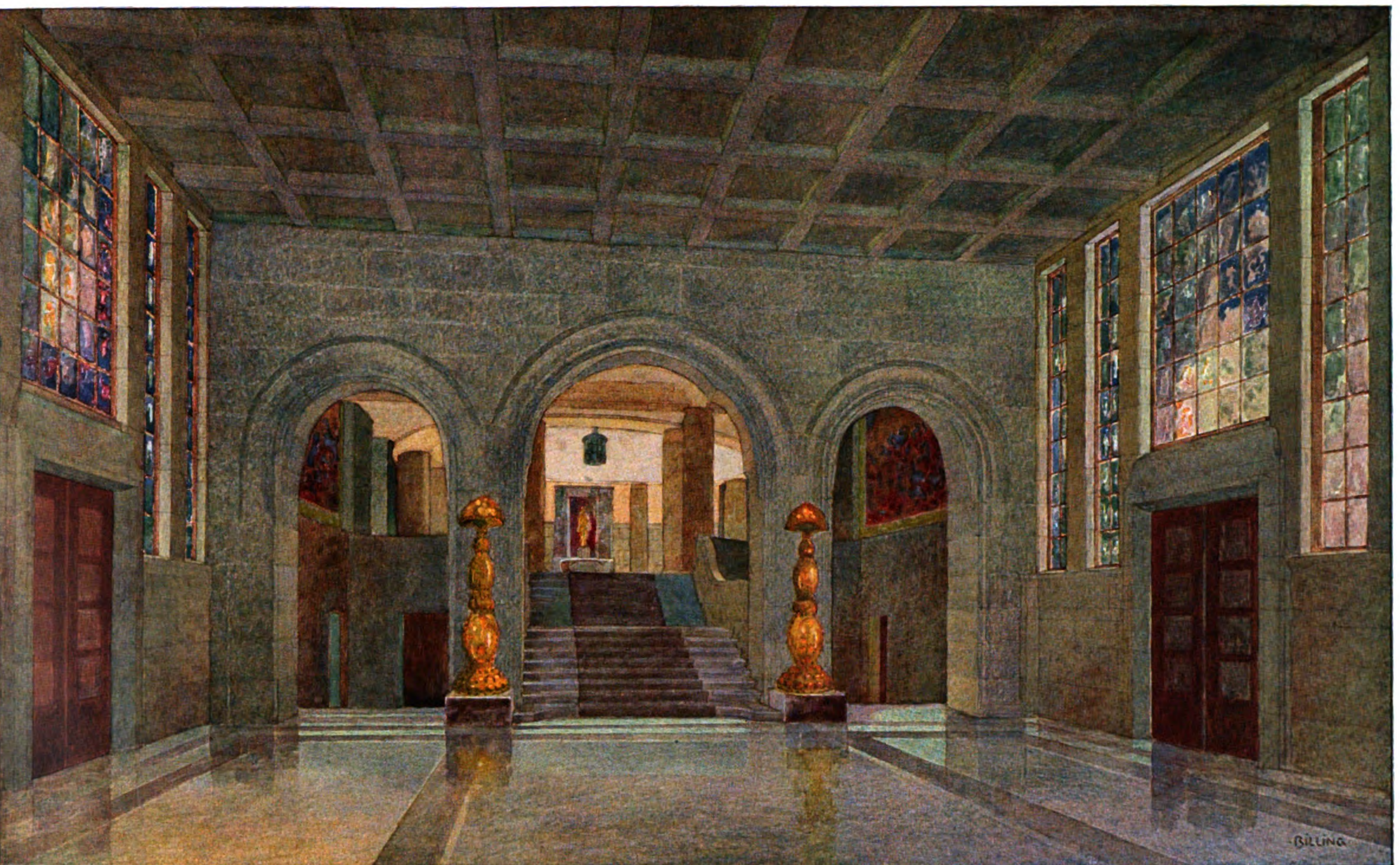
Aber, wenn reaktionäre Kräfte und Kurzsichtigkeit die Entwicklung nicht gewaltsam hindern oder verlangsamen, erscheint es nicht unmöglich, daß Deutschland diesmal aus dem Empfangenden zum Gebenden wird. Auch die Entwicklung der neuen deutschen farbigen Raumkunst scheint darauf hinzuweisen. *C. H. Baer.*



Professor Wilhelm Kreis, Düsseldorf
Das Vestibül im Schlosse Albrechtsberg, Dresden. — Aquarell von Fritz Beckert, Dresden



Prof. F. H. Ehmcke, Düsseldorf
Aus einem Treppenhaus



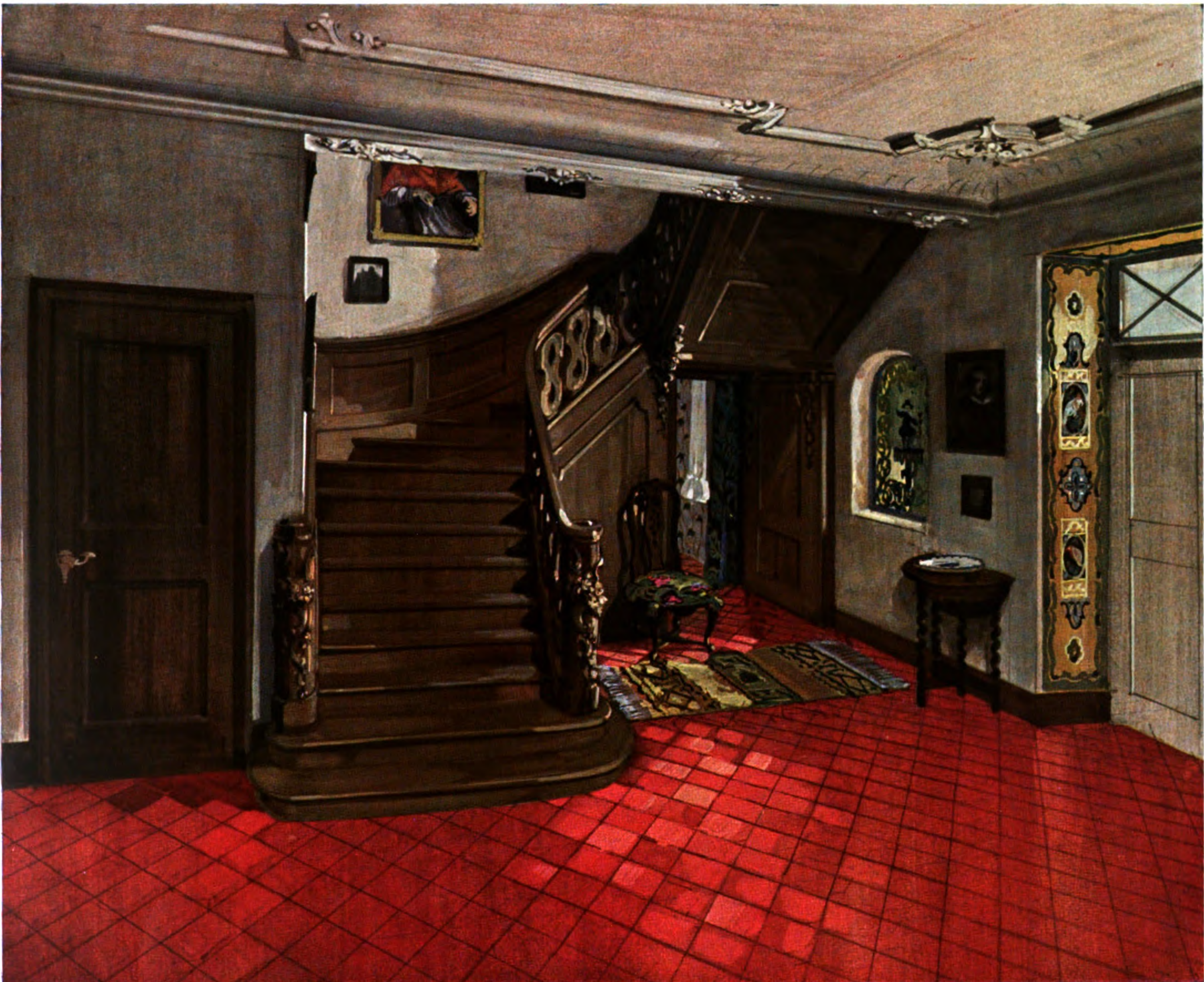
Prof. Hermann Billing, Karlsruhe
Das Vestibül und die Empfangshalle im Rathause zu Kiel



Prof. Fritz Schumacher, Hamburg
Vorraum in der Kunstgewerbeschule, Hamburg. — Farbige Behandlung von O. Fischer-Trachau



August Dietterle, Berlin
Ein Vestibül



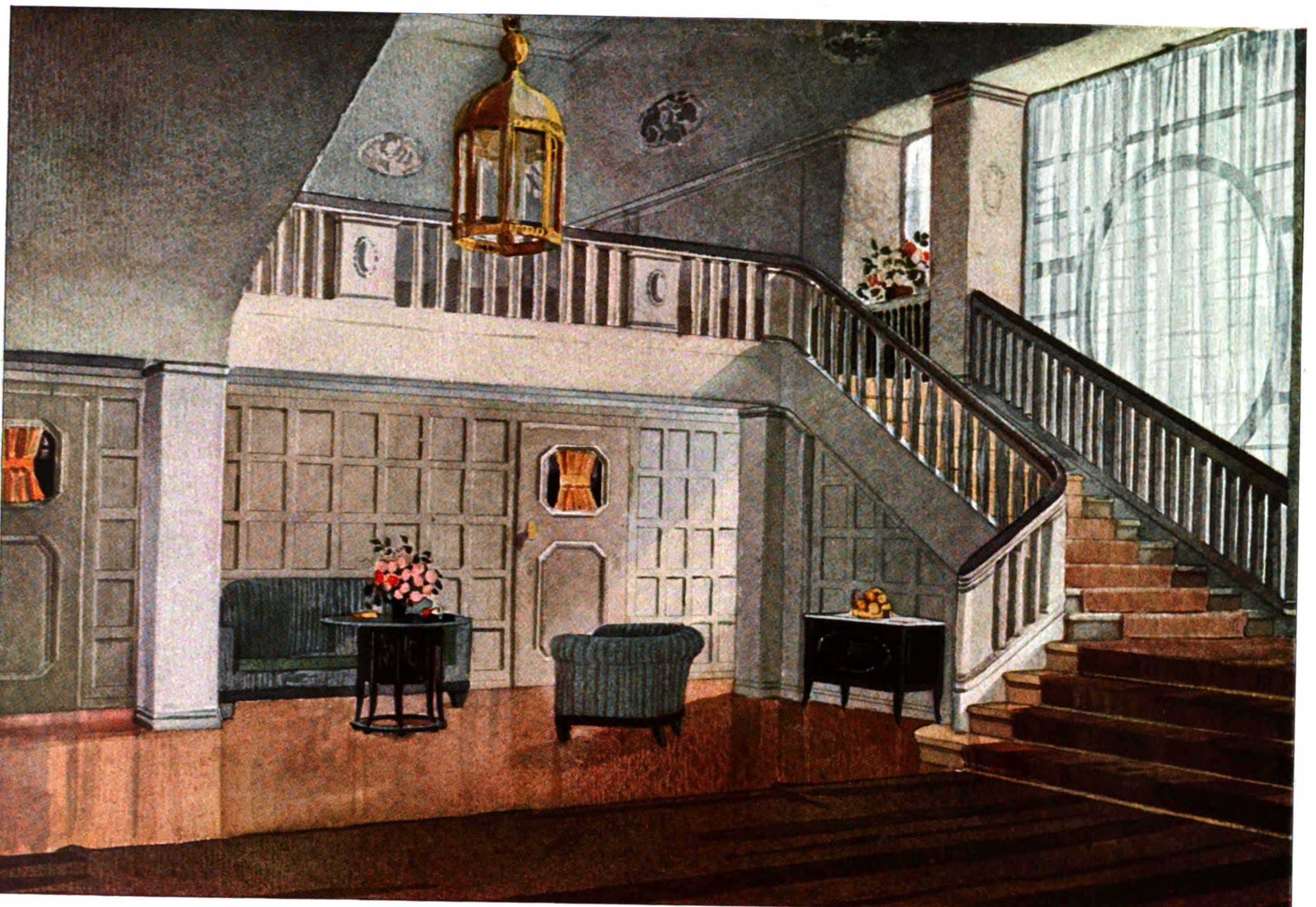
Rath & Balbach, Köln a. Rh.
Aus einer Diele. — Aquarell von Architekt Karl Müller, Köln a. Rh.



Professor Alfred Grenander, Berlin
Die Diele im Landhaus Herpich an der Bergbrücke bei Neubabelsberg-Berlin



Brüder Ludwig, München
Die Halle im Hotel Laurin, Bozen. — Aquarell von Wilhelm Volz, Karlsruhe



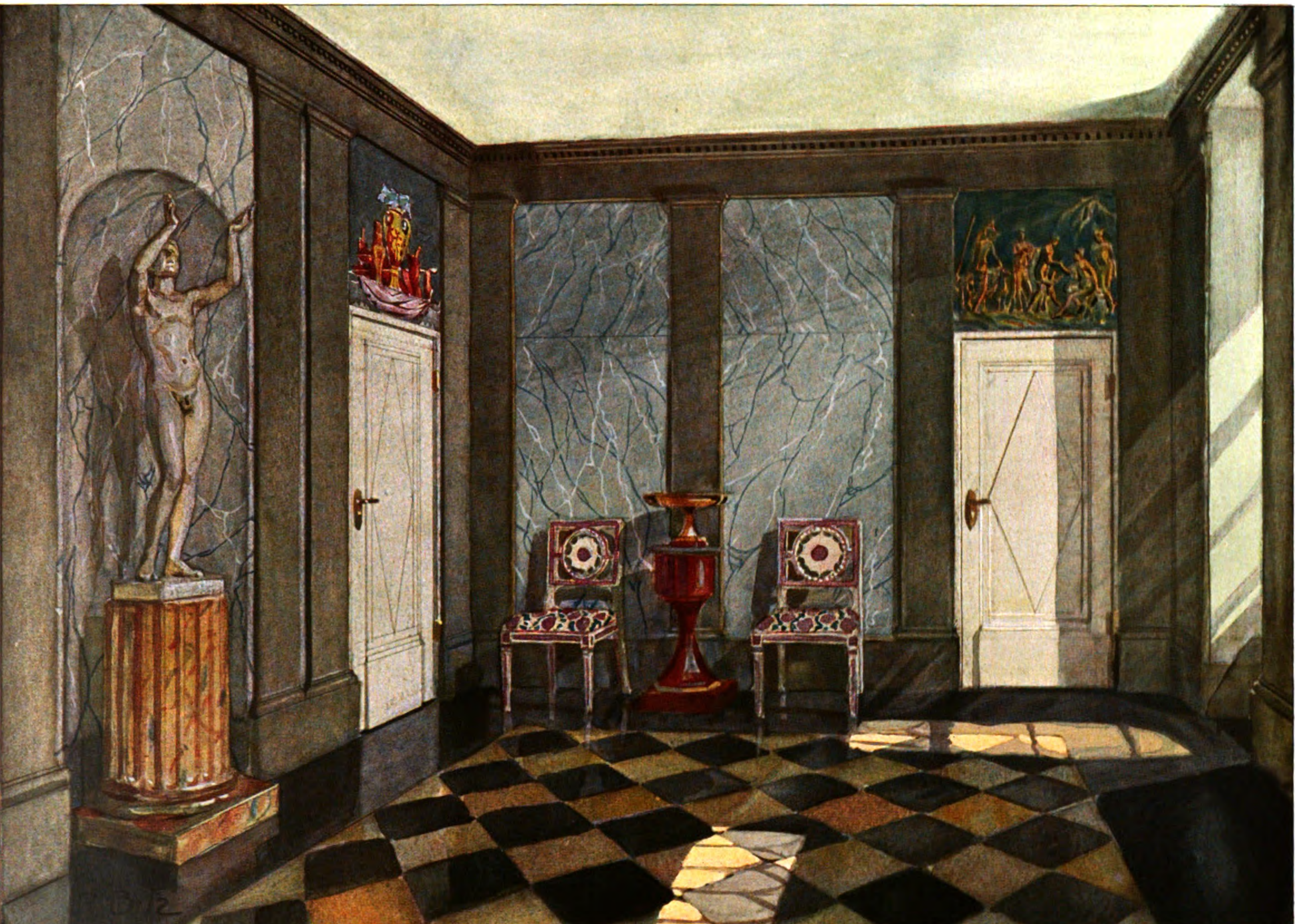
August Dietterle, Berlin
Aus einer Diele



Willibald Ferber, Wien
Aus einer Diele. — Ausführung von J. Doppler, München



Paul M. Stosseck, Berlin
Vorplatz in einem Herrenhaus in Posen. — Ausführung von Stosseck & Fournell, Berlin

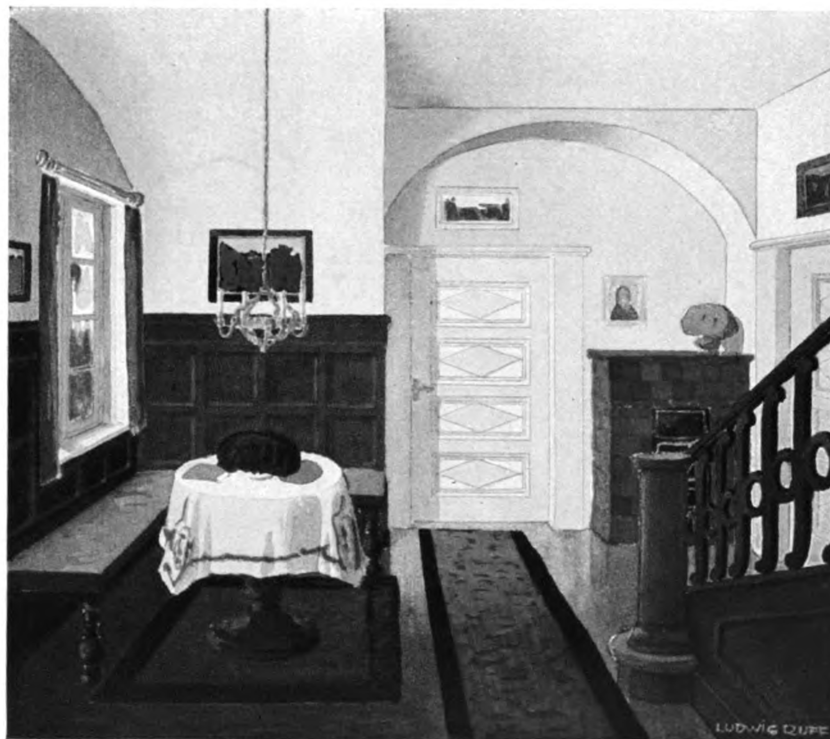


Walther Rathenau, Berlin
Der Eingangssaal eines Landhauses in Berlin-Grunewald. — Aquarell von R. Böhland, Berlin

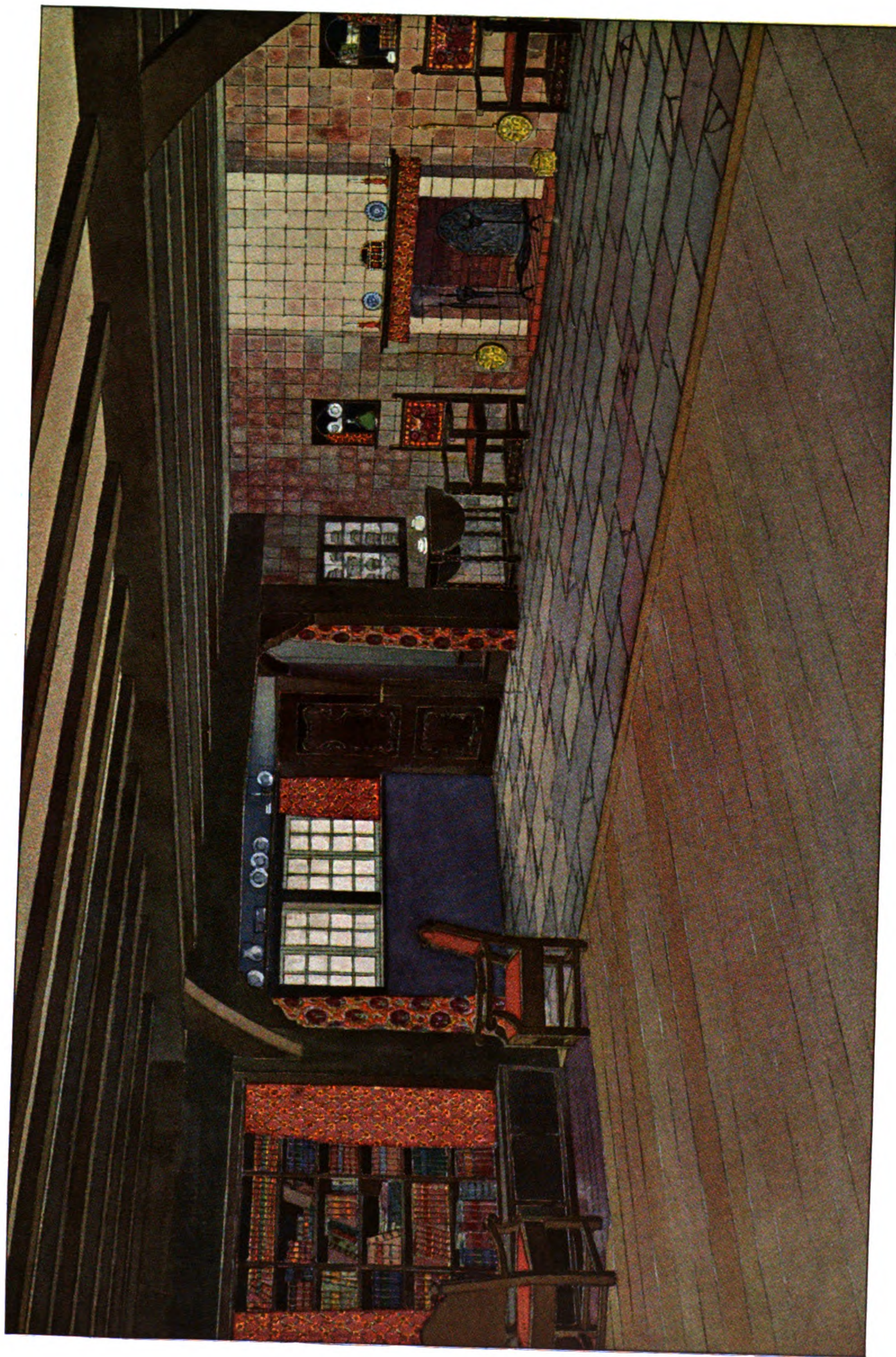


Großh. Manufaktur, Kunstkeramische Werkstätten, Karlsruhe. — Architekt H. Grossmann, Karlsruhe.
Vorsaal zum Fürstenzimmer eines Bahnhofs. — Aquarell von W. Volz, Karlsruhe

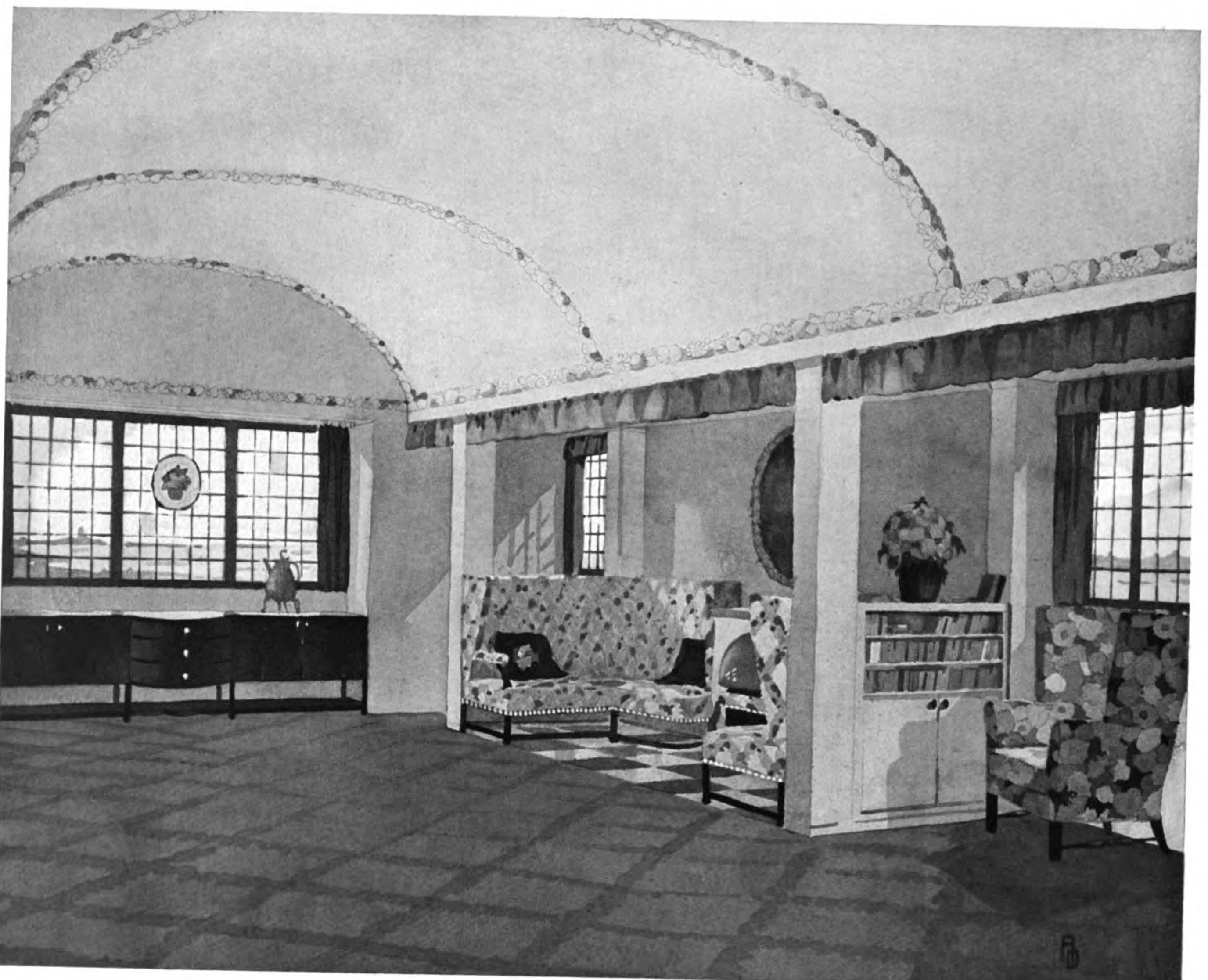




Prof. Ludwig Ruff, Nürnberg
Dielen aus kleinen Wohnhäusern zu Fürth
und Gmünd am Tegernsee



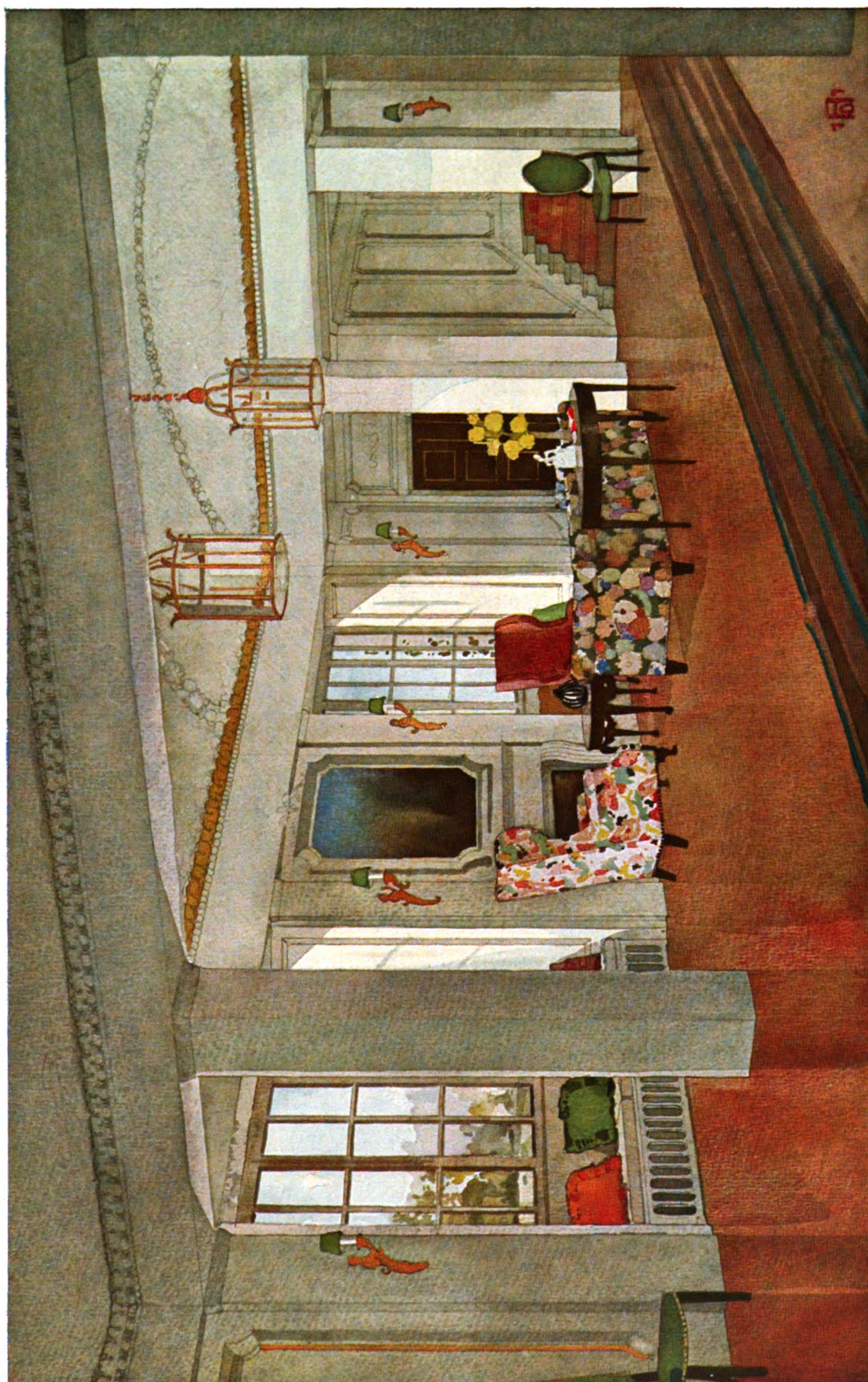
Alfred Schulze, Worpswede
Eine Wohndiele



August Dietterle, Berlin
Die Wohndiele eines Landhauses



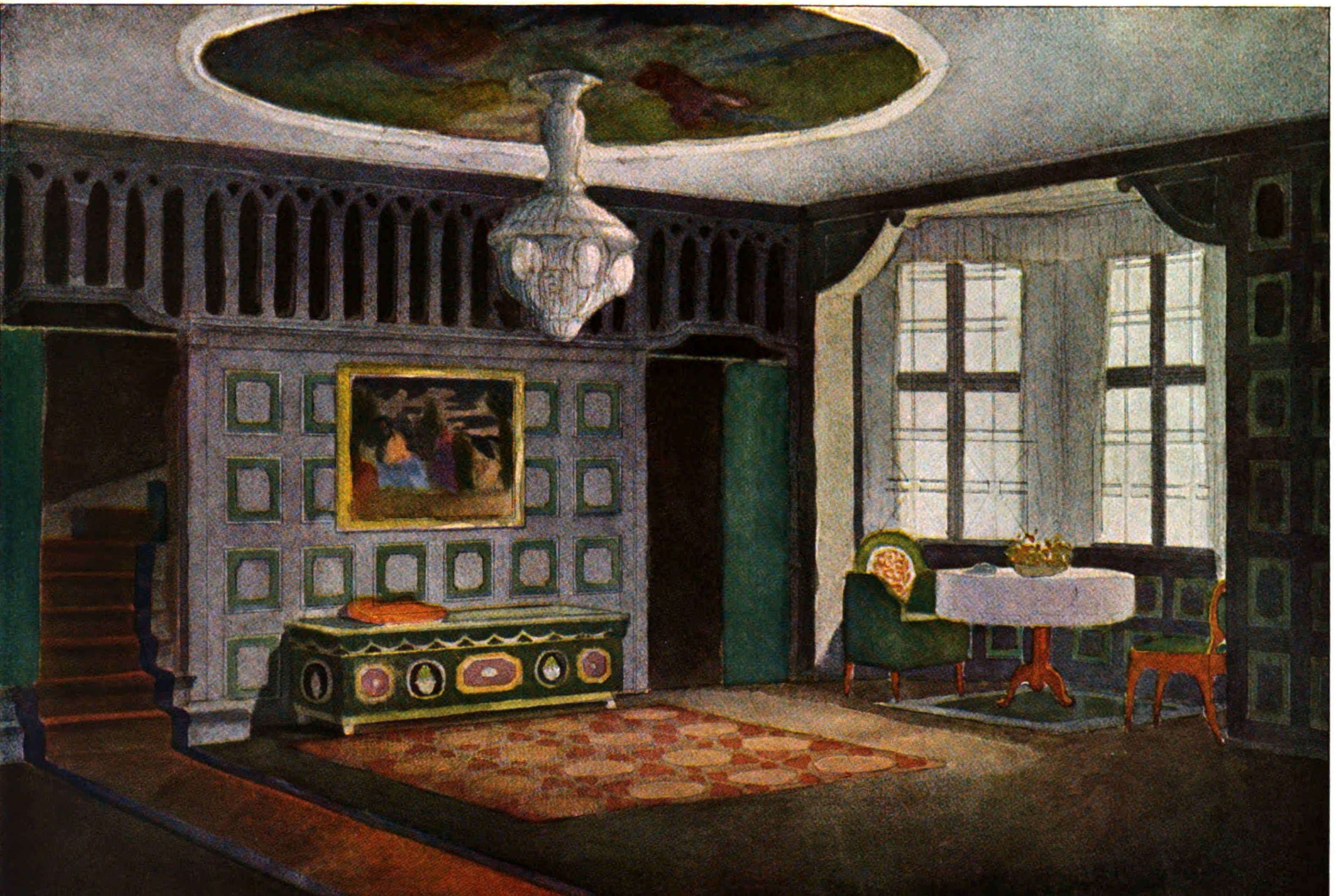
Stuttgarter Möbelfabrik Georg Schöttle, Stuttgart
Die Diele im Hause Sch. in Cannstatt
Im Atelier der Firma entworfen durch Karl Pullich, Stuttgart



August Dietterle, Berlin
Eine Halle



Rath & Balbach, Cöln a. Rh.
Kaminecke. — Entwurf von Architekt Carl Müller, Cöln



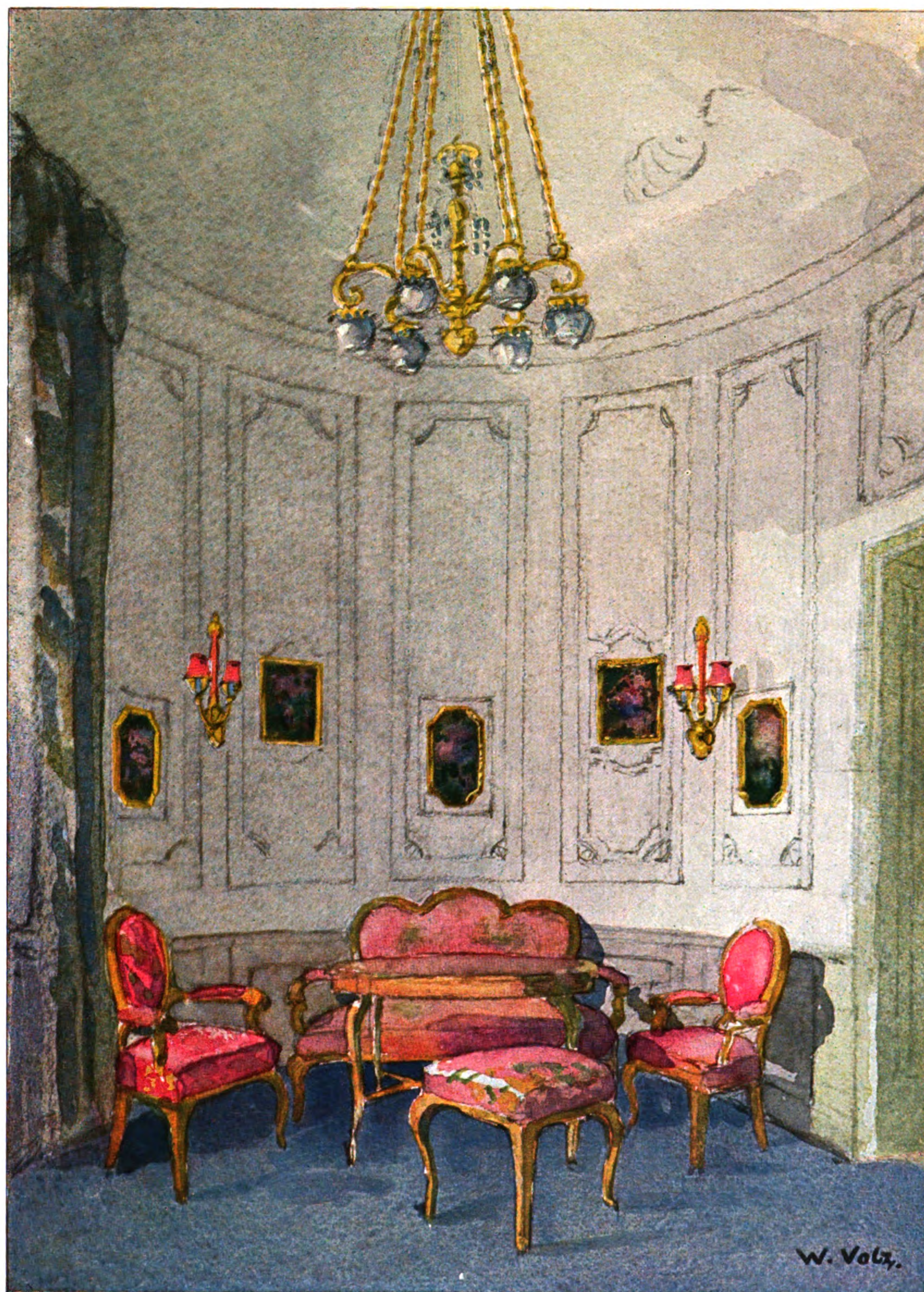
Pfeifer & Großmann, Karlsruhe i. B.
Eine Wohndiele



Prof. Ludwig Ruff, Nürnberg
Die Diele im Hause Dr. H. zu Nürnberg



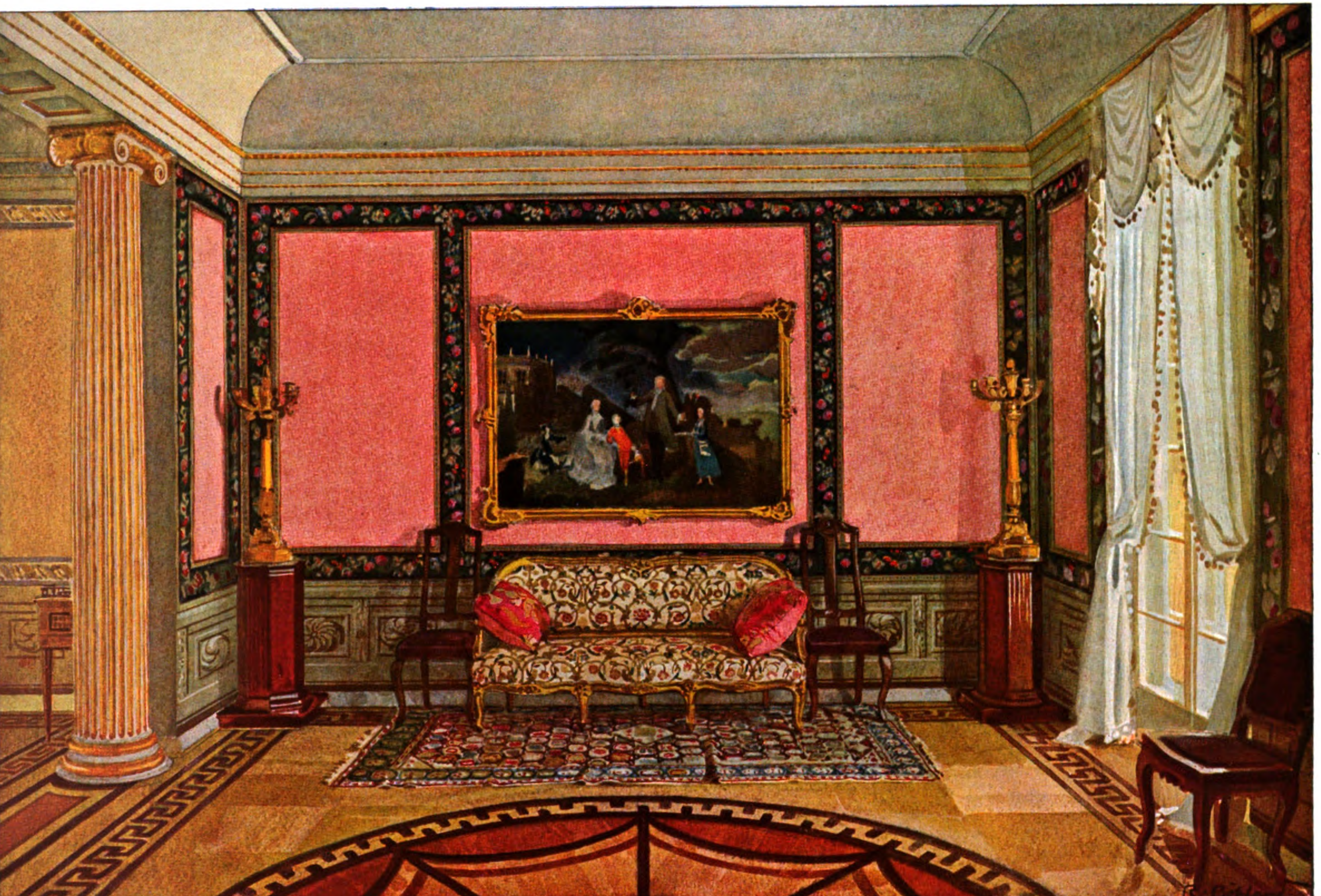
August Dietterle, Berlin
Ein Salon



Brüder Ludwig, München
Ein Salon im Hotel Laurin, Bozen
Aquarell von W. Volz, Karlsruhe



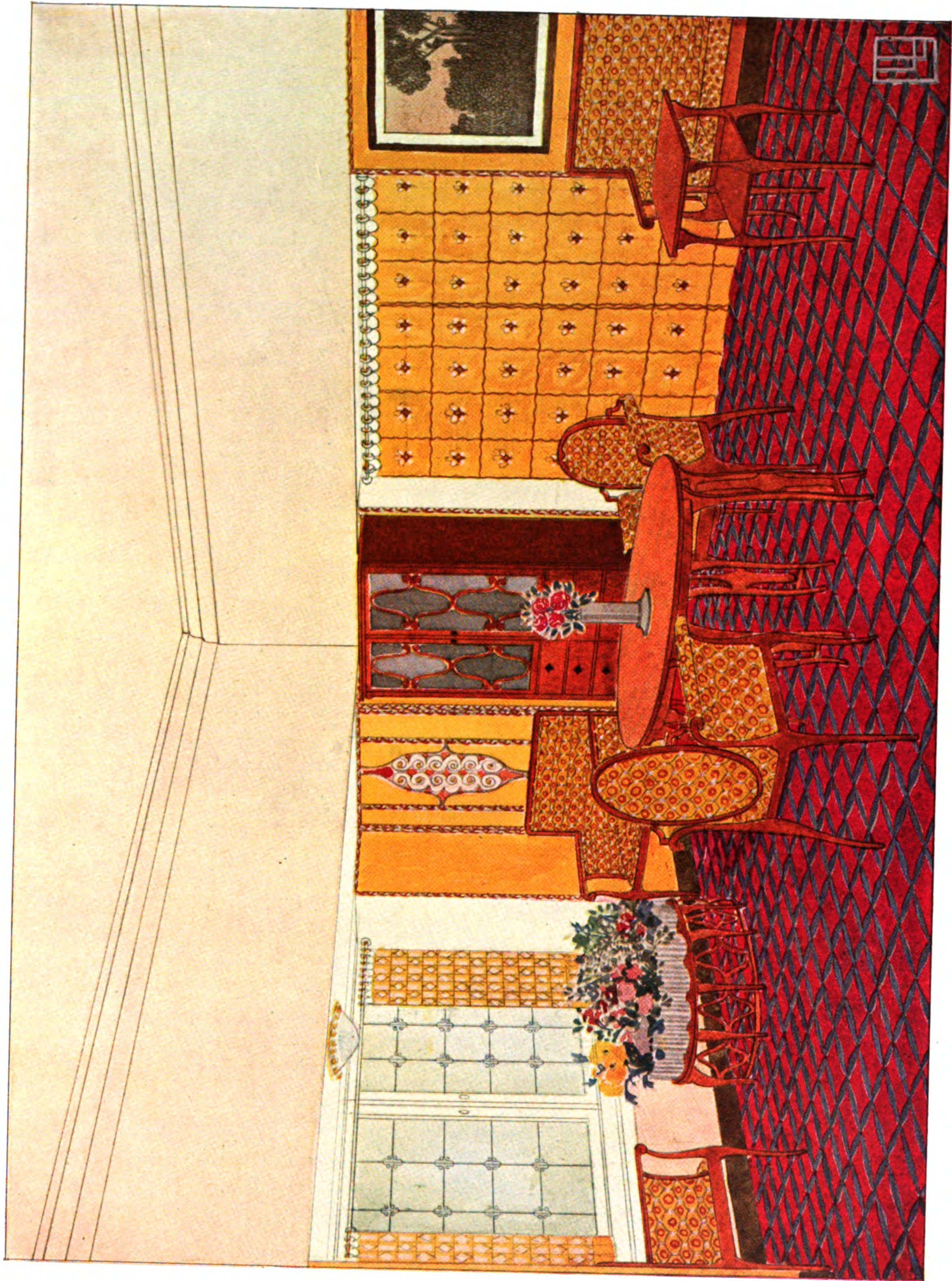
Wilhelm Lange, Berlin
Ein Festsaal



Walther Rathenau, Berlin
Salon in einem Landhause zu Berlin-Grunewald. — Aquarell von R. Böhland, Berlin



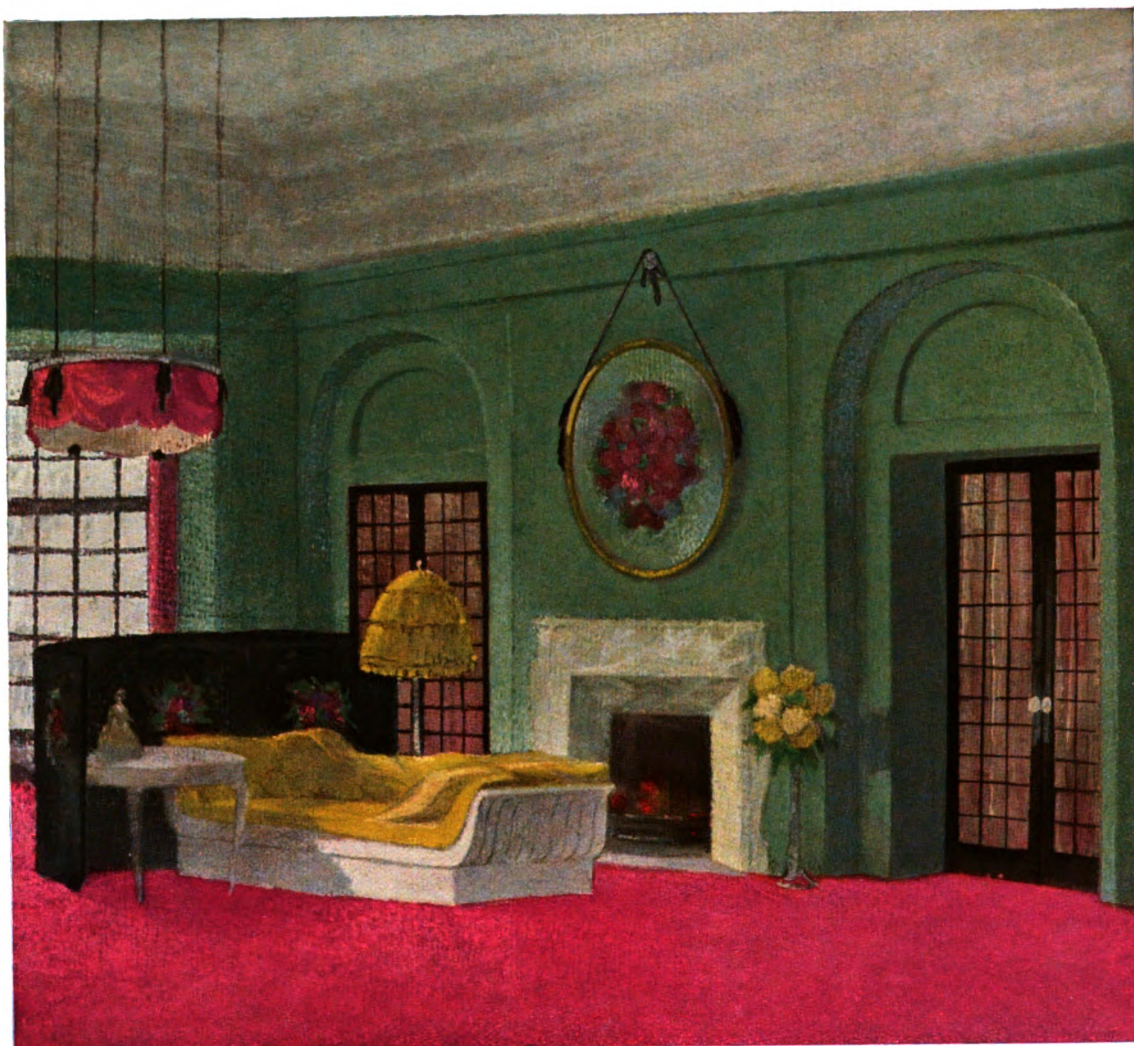
August Dietterle, Berlin
Ein Repräsentationsraum



L. Lang, Hamburg
Ein Damenzimmer



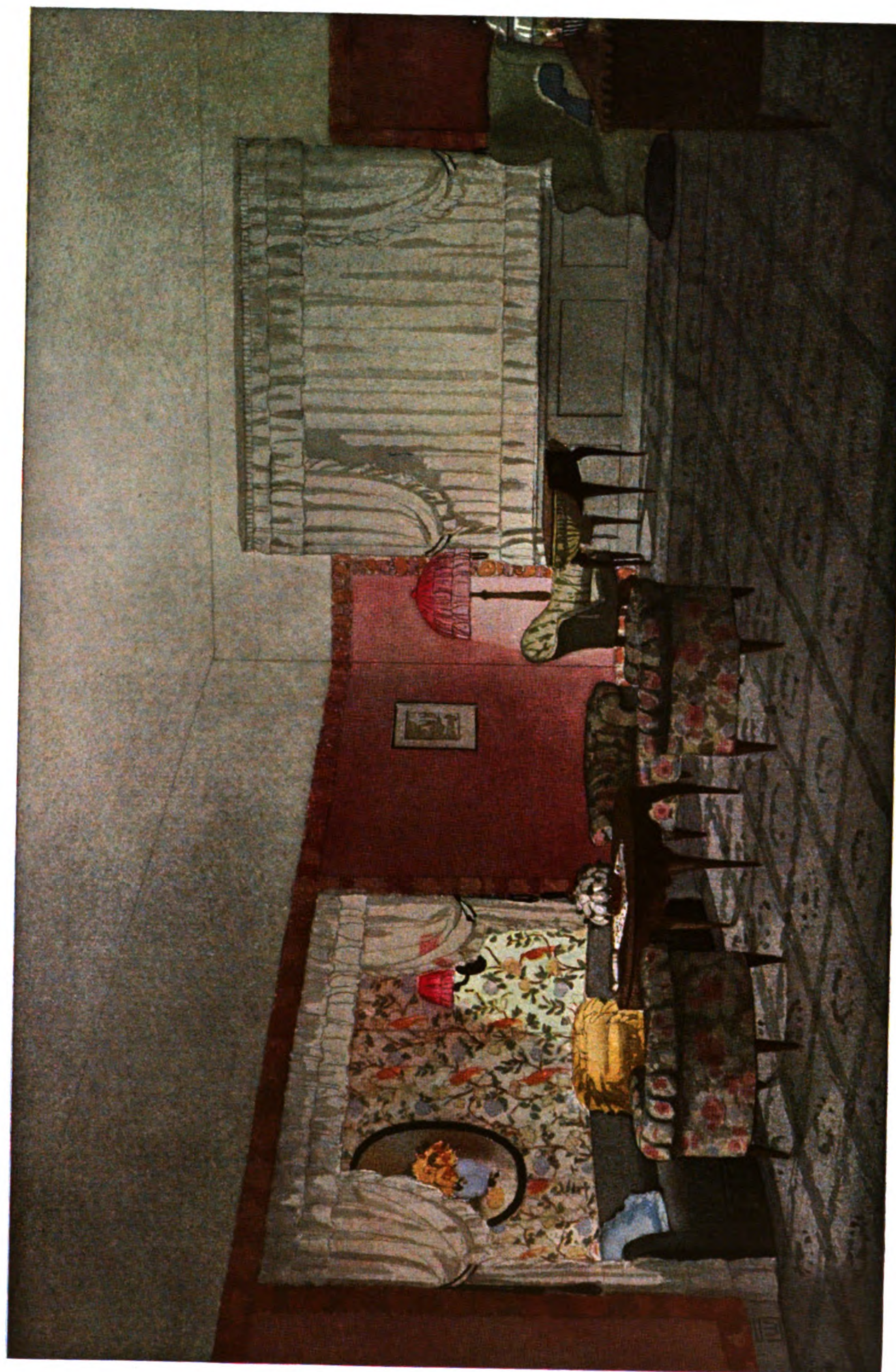
Wilhelm Lange, Berlin
Ein Festsaal



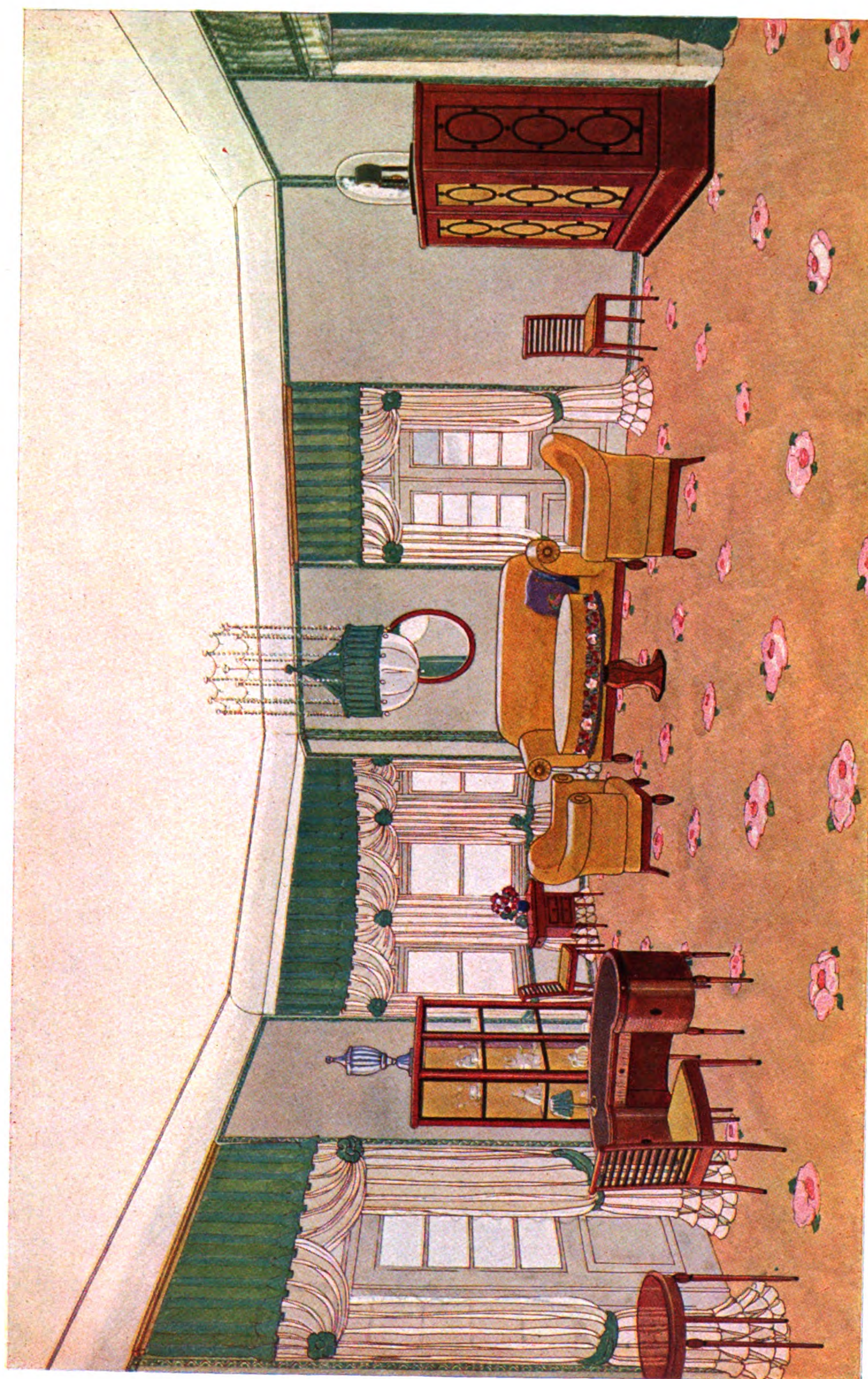
August Dietterle, Berlin
Aus einem Damenzimmer



Alexander Hohrath, Dresden
Ein Damenzimmer
Aquarell von Paul Rössler, Dresden



Willi Schmitt, Berlin
Aus einem Damenzimmer



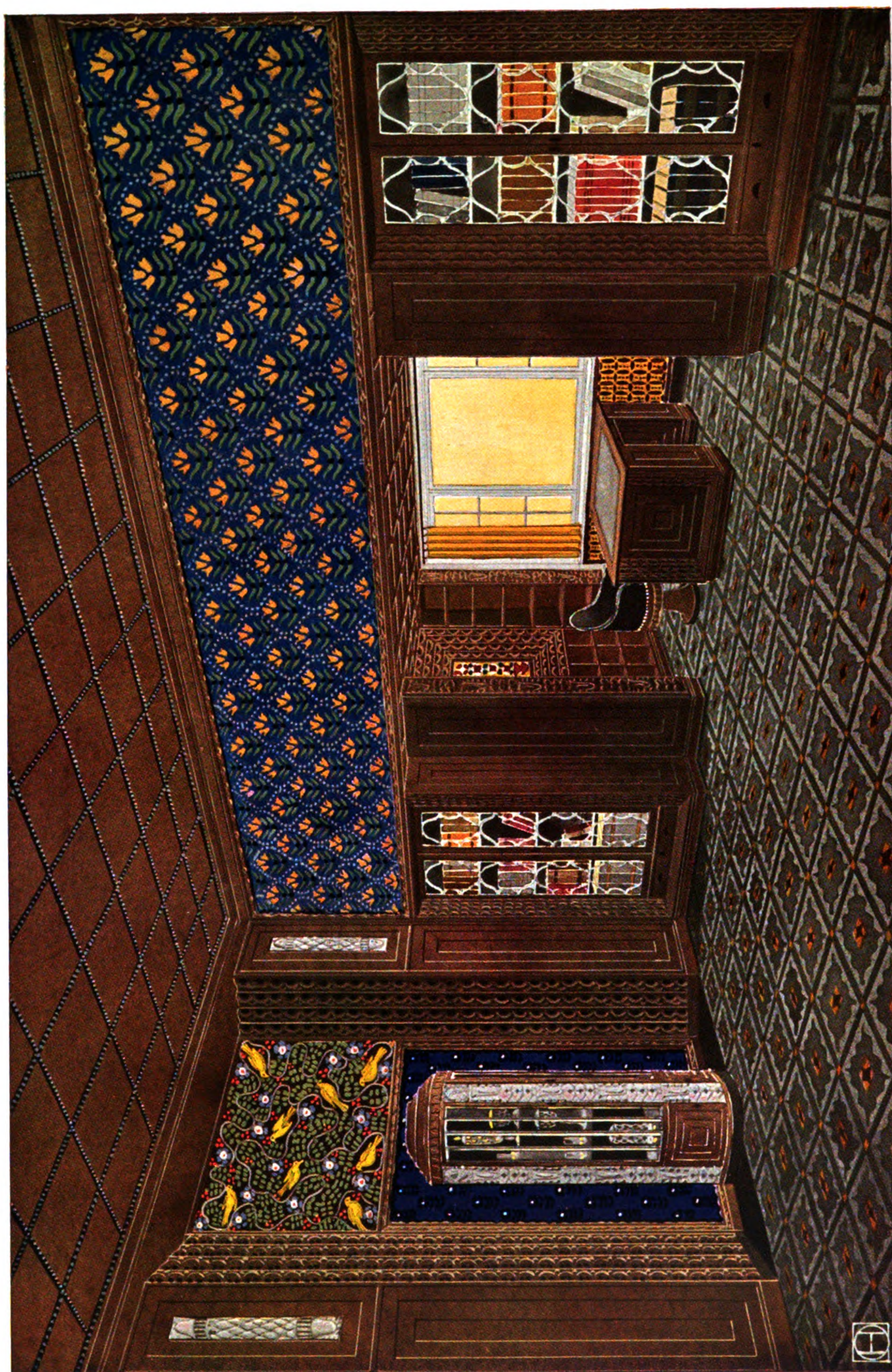
Theodor Veil & Gerhard Herms, München
Ein Damen-Wohnzimmer für Fr. M. zu München



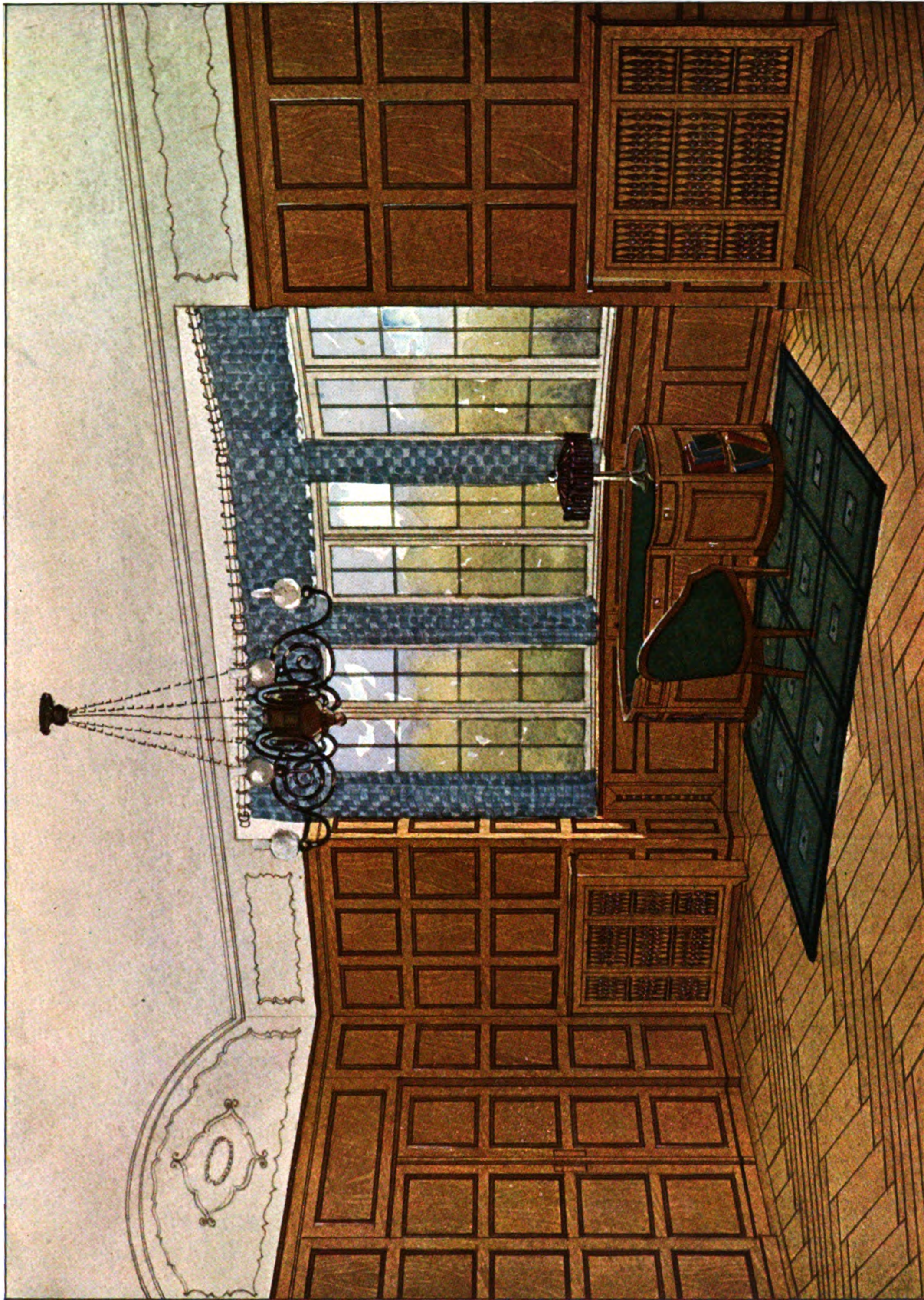
Paul M. Stosseck, Berlin
Das Zimmer eines jungen Mädchens. — Ausgeführt von Stosseck & Fournell, Berlin



Willibald Ferber, Wien
Ein Herrenzimmer. — Ausgeführt von J. Doppler, München



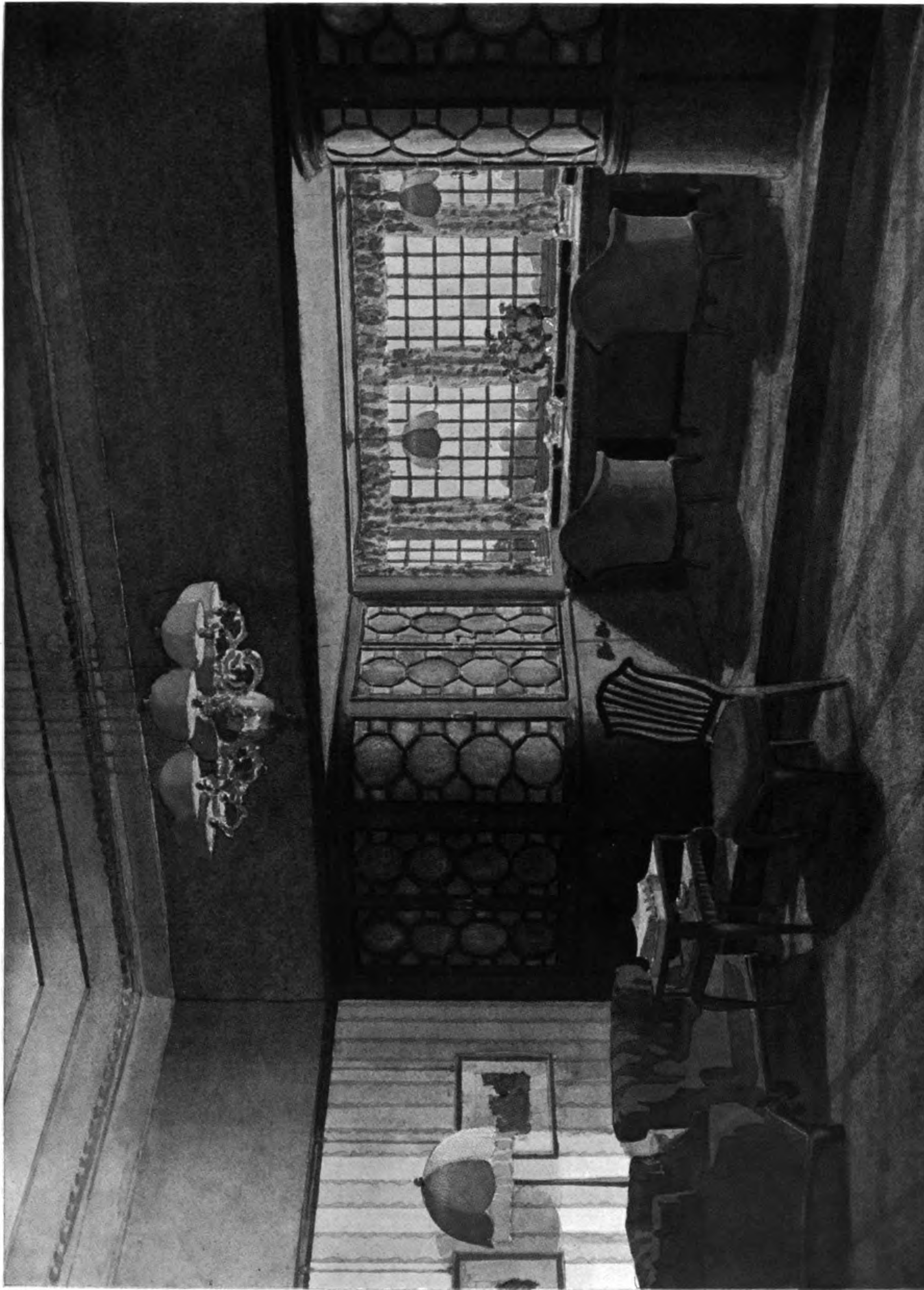
H. Oeding, Hamburg
Ein Herrenzimmer



Julius Bühler, Berlin
Ein Herrenzimmer



Hellmut Kulle, Darmstadt
Ein Herrenzimmer



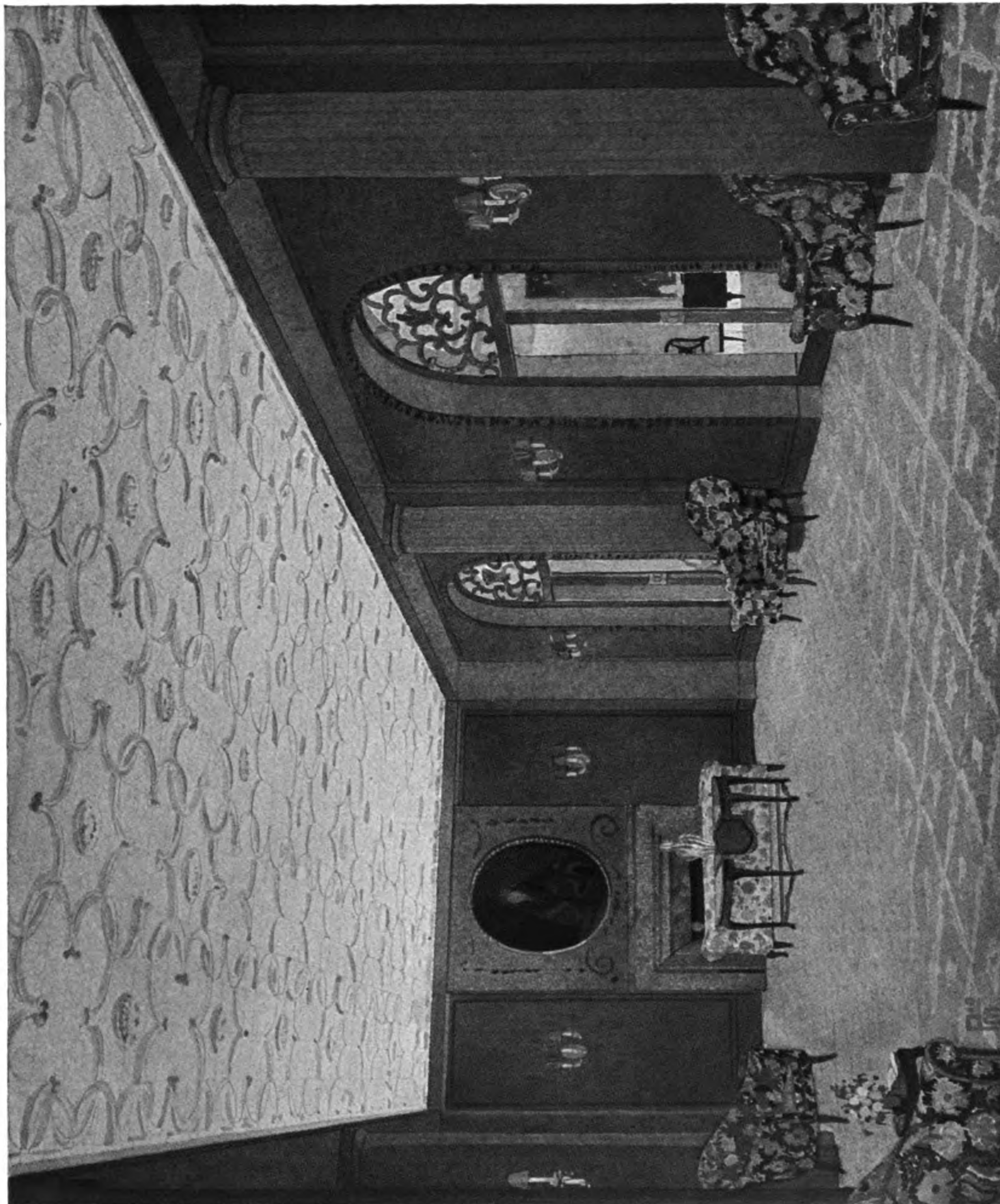
H. Grönning, Berlin
Aus einem Herrenzimmer



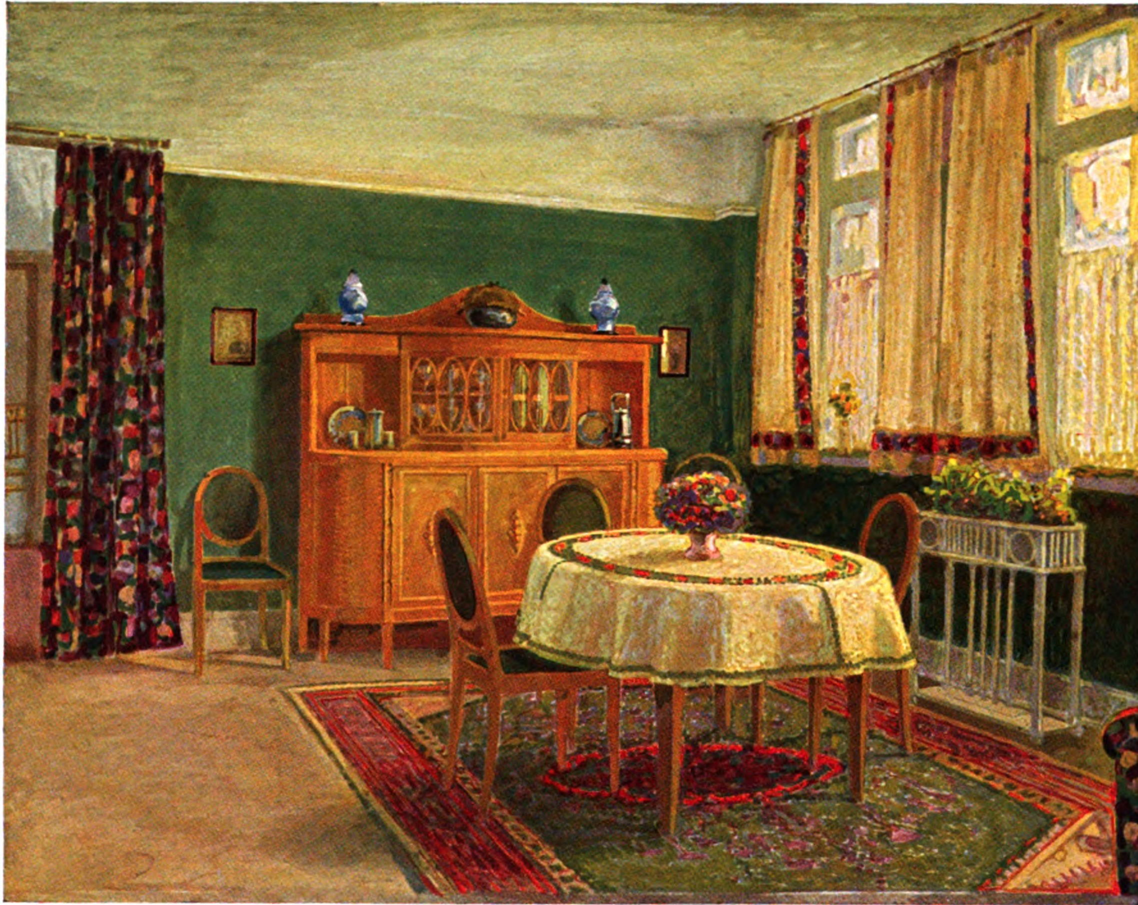
Walther Rathenau, Berlin
Die Bibliothek eines Landhauses zu Berlin-Grunewald. — Aquarell von R. Böhland, Berlin



Paul M. Stosseck, Berlin
Aus einem Musiksalon. — Ausgeführt von Stosseck & Fournell, Berlin



August Dietterle, Berlin
Ein Musiksaal



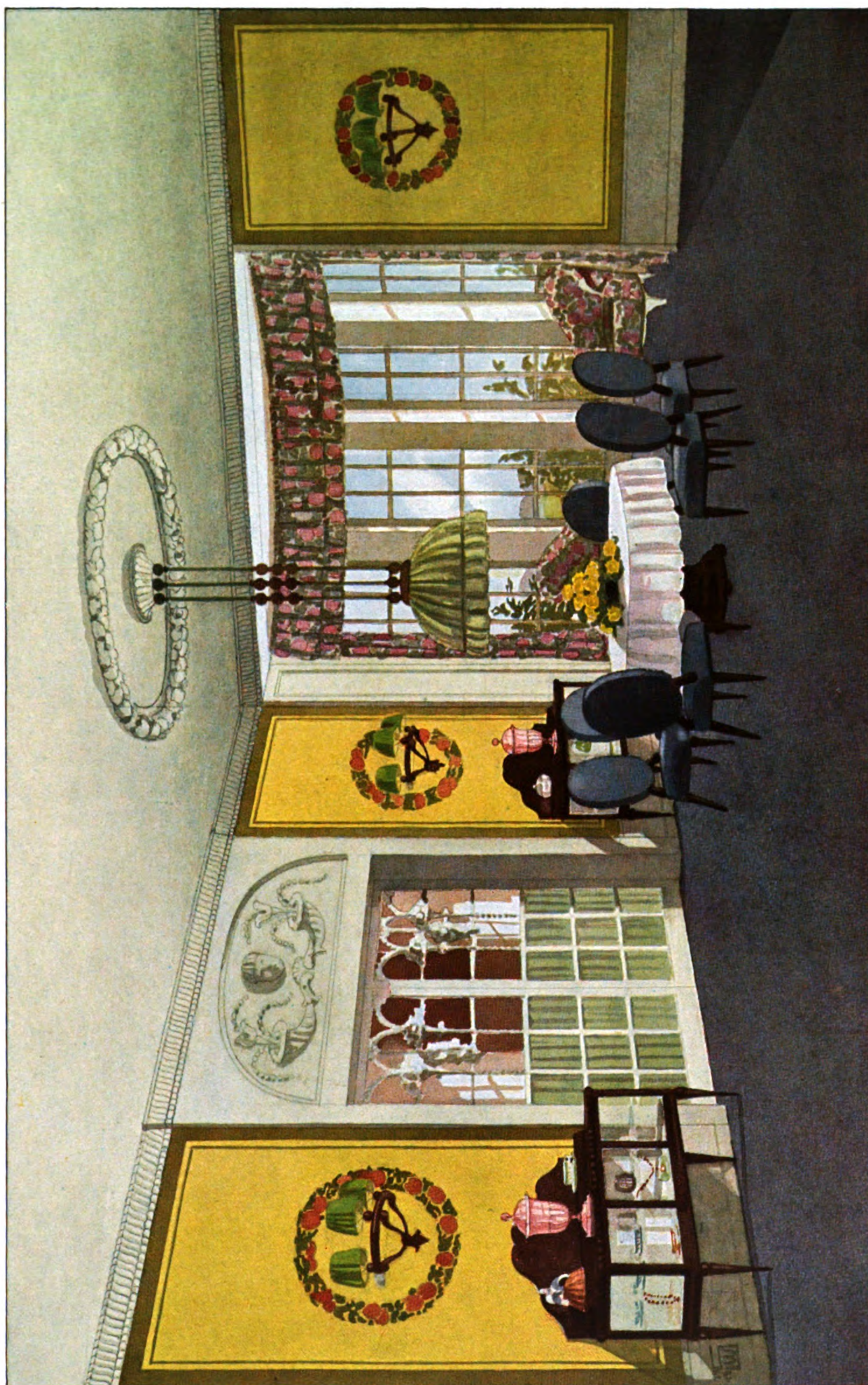
Georg Schöttle, Stuttgart
Ein Wohn- und Speisezimer. — Aquarell von Franz Gref, Stuttgart



H. Heckrott, Dresden
Der Speisesaal eines Landhauses



Paul M. Stosseck, Berlin
Ein Speisezimmer. — Ausgeführt von Stosseck & Fournell, Berlin



Willi Schmitt, Berlin
Ein Speisezimmer



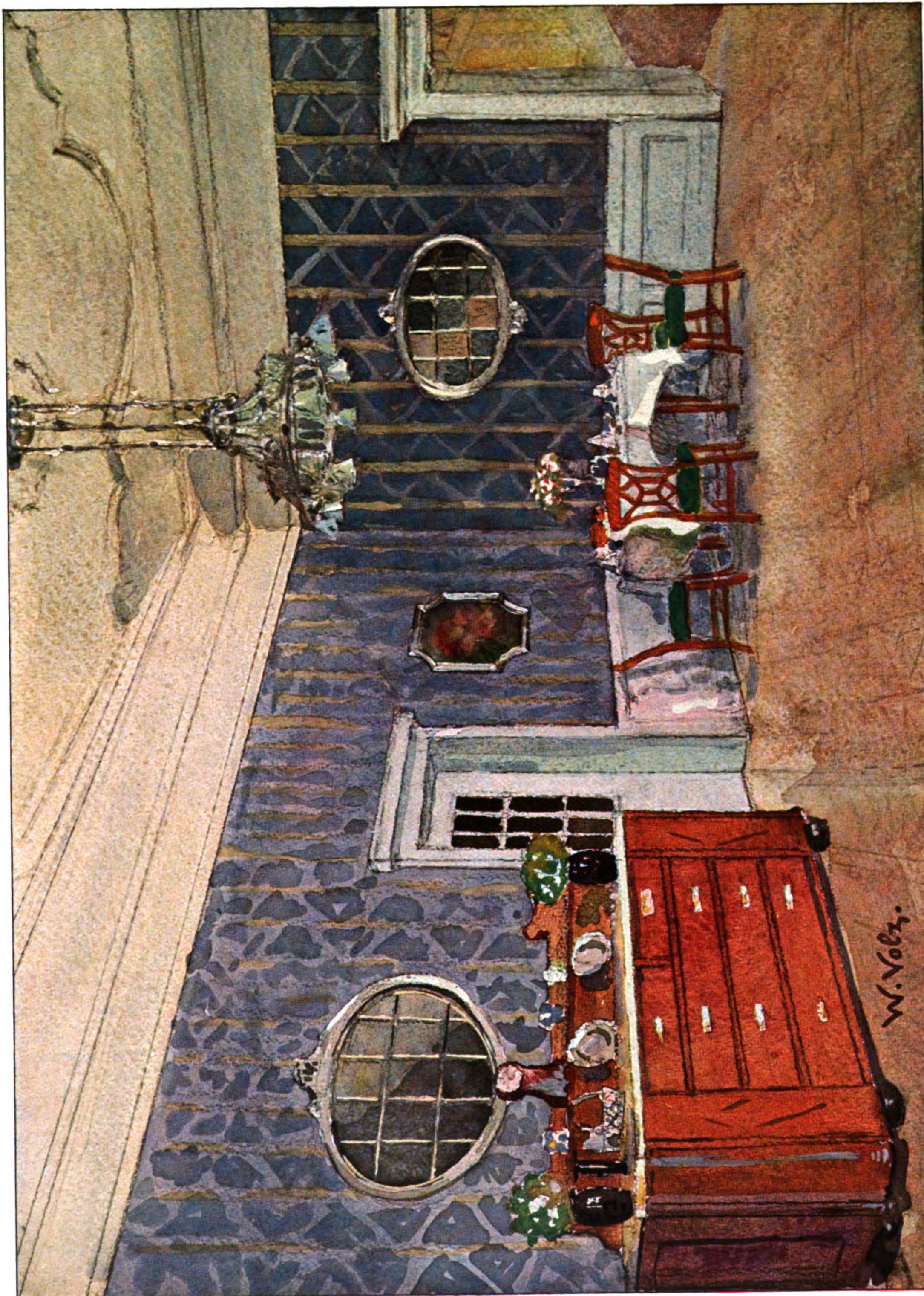
H. Grönning, Flensburg
Ein Speisezimmer



Friedrich Glaser, Berlin
Ein Speisezimmer



Karl Bertsch, München
Ein Speisezimmer. — Ausgeführt durch die Deutschen Werkstätten G. m. b. H., München
Aquarell von Wilh. Volz, Karlsruhe



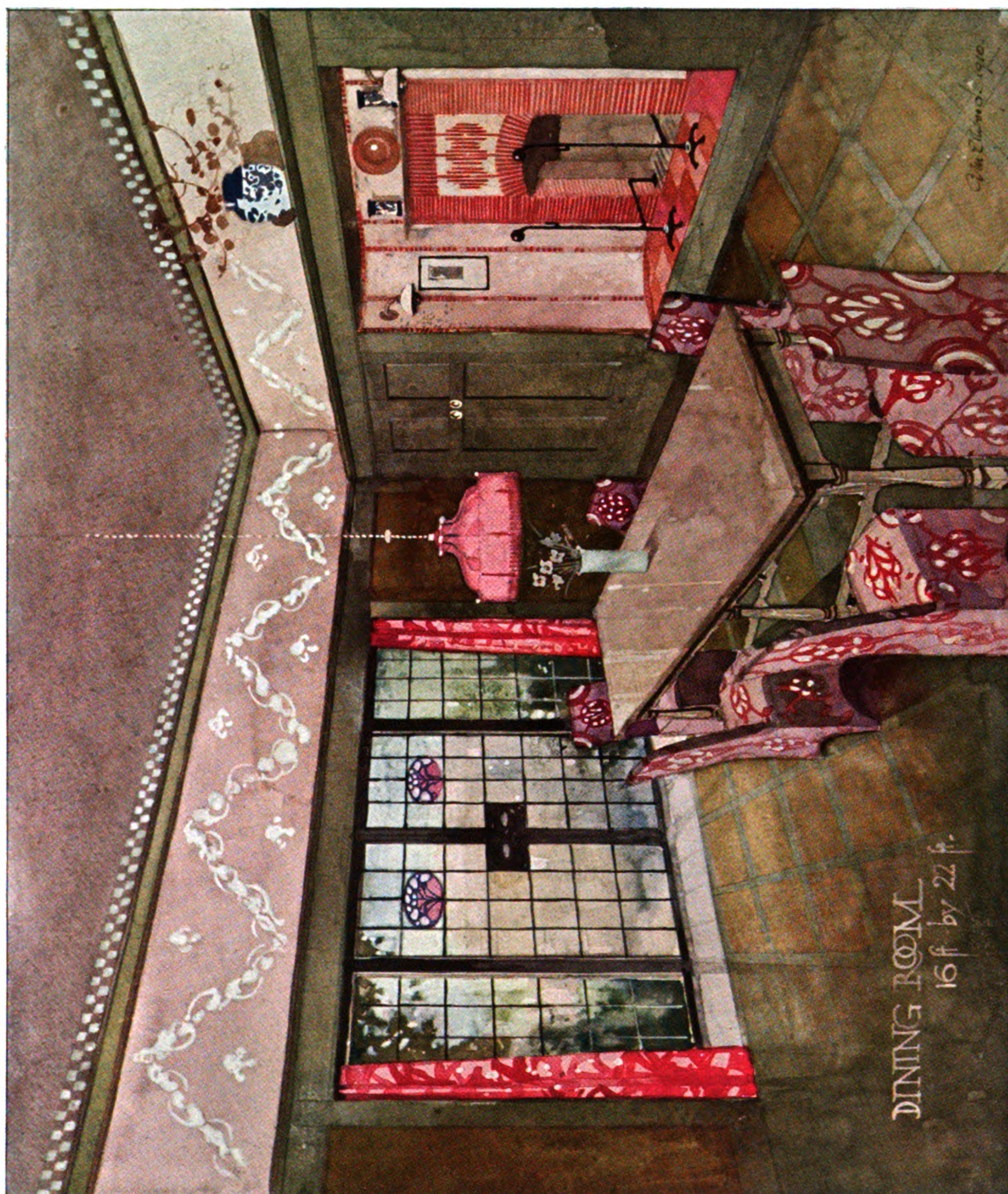
Brüder Ludwig, München
Ein Speisezimmer im Hotel Laurin zu Bozen
Aquarell von Wilhelm Volz, Karlsruhe



Prof. Wilhelm Kreis, Düsseldorf
Ein Speisezimmer. — Aquarell von Fritz Baldauf, Düsseldorf



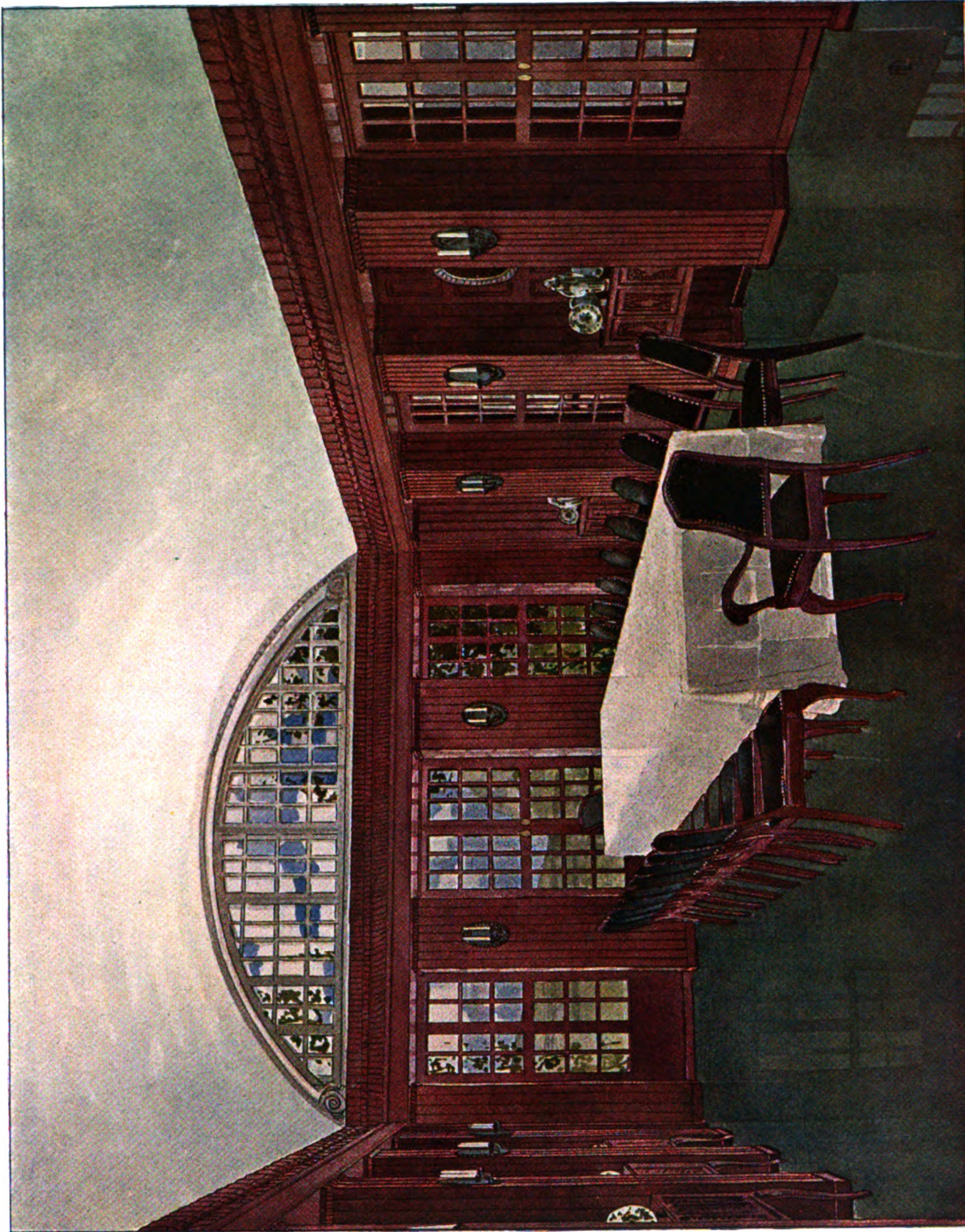
Prof. W. Läuger, Düsseldorf
Ein Frühstückszimmer. — Ausführung von Billing & Zoller, A.-G., Karlsruhe
Aquarell von Wilh. Volz, Karlsruhe



G. M. Ellwood, London
Ein Speisezimmer



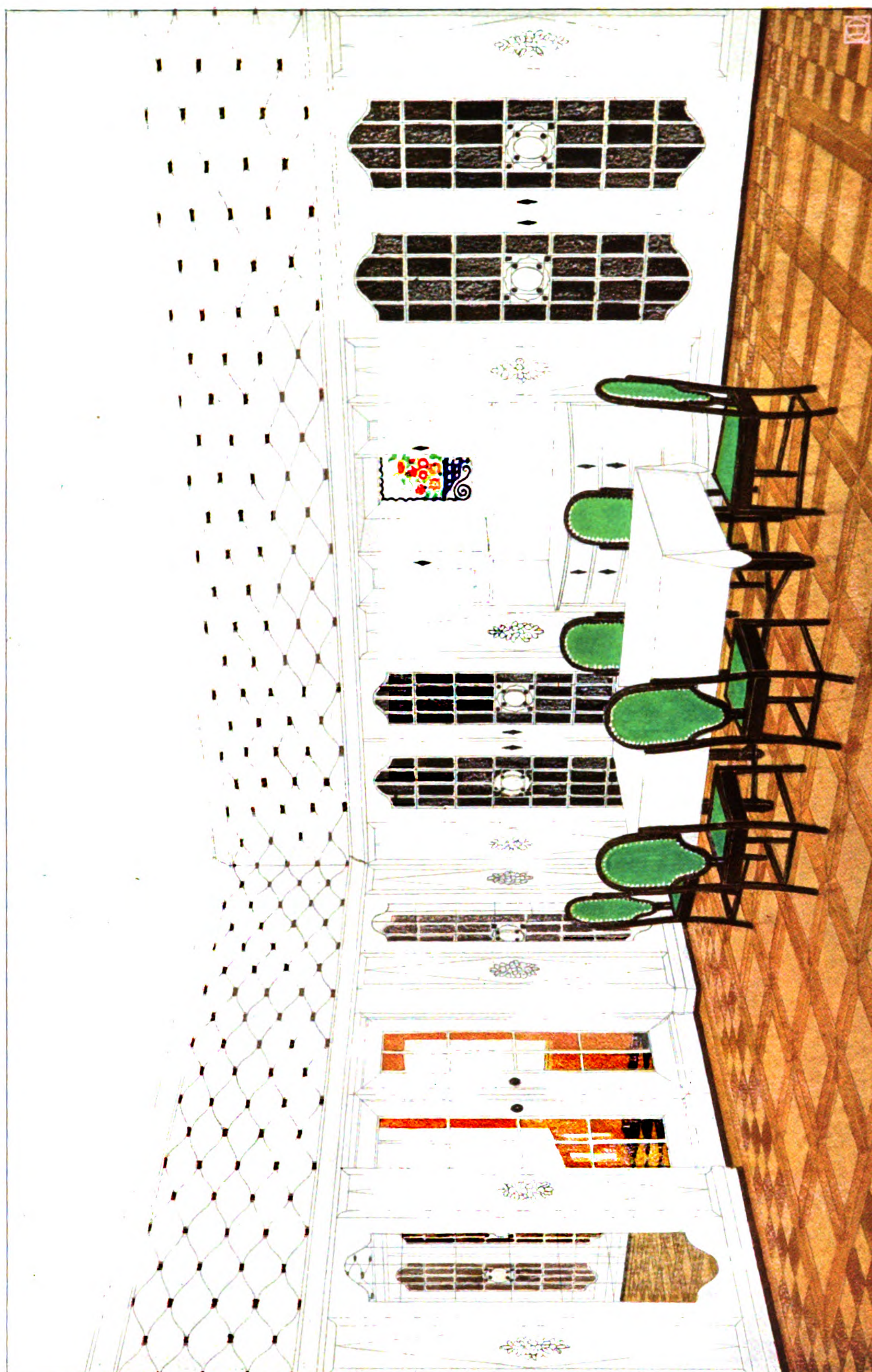
Prof. Ludwig Ruff, Nürnberg
Das Speisezimmer im Hause L. zu Fürth b. Nürnberg



August Dietterle, Berlin
Ein Speisesaal



Walther Rathenau, Berlin
Der Speisesaal eines Landhauses in Berlin-Grunewald. — Aquarell von R. Böhland, Berlin



H. Oeding, Hamburg
Ein Speisezimmer



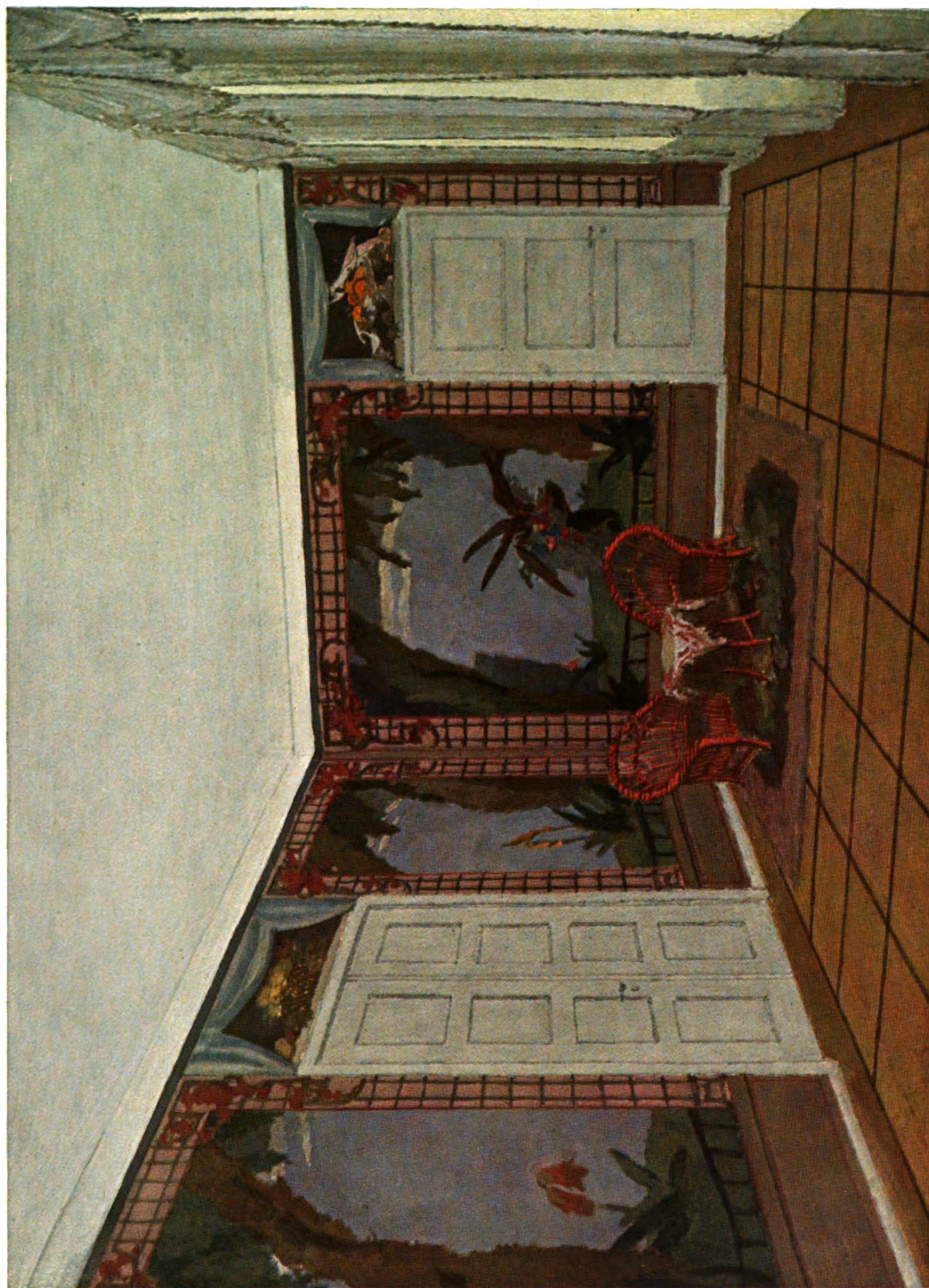
Willibald Ferber, Wien
Ein Speisezimmer. — Ausgeführt von J. Doppler, München



C. E. Stephan & E. Möbius, Dresden
Speisezimmer in der Villa Serre, Dresden



Otto Scharff, München
Ein Gartensaal



Wilhelm Lange, Berlin
Ein Gartensaal



August Dietterle, Berlin
Ein Gartensaal



Professor Alfred Grenander, Berlin
Ein Wintergarten für Frau Konsul Staudt, Heringsdorf



Rath & Balbach, Köln a. Rh.
Ein Gartenzimmer mit Blick in das Wohnzimmer. — Aquarell von Architekt Karl Müller, Köln



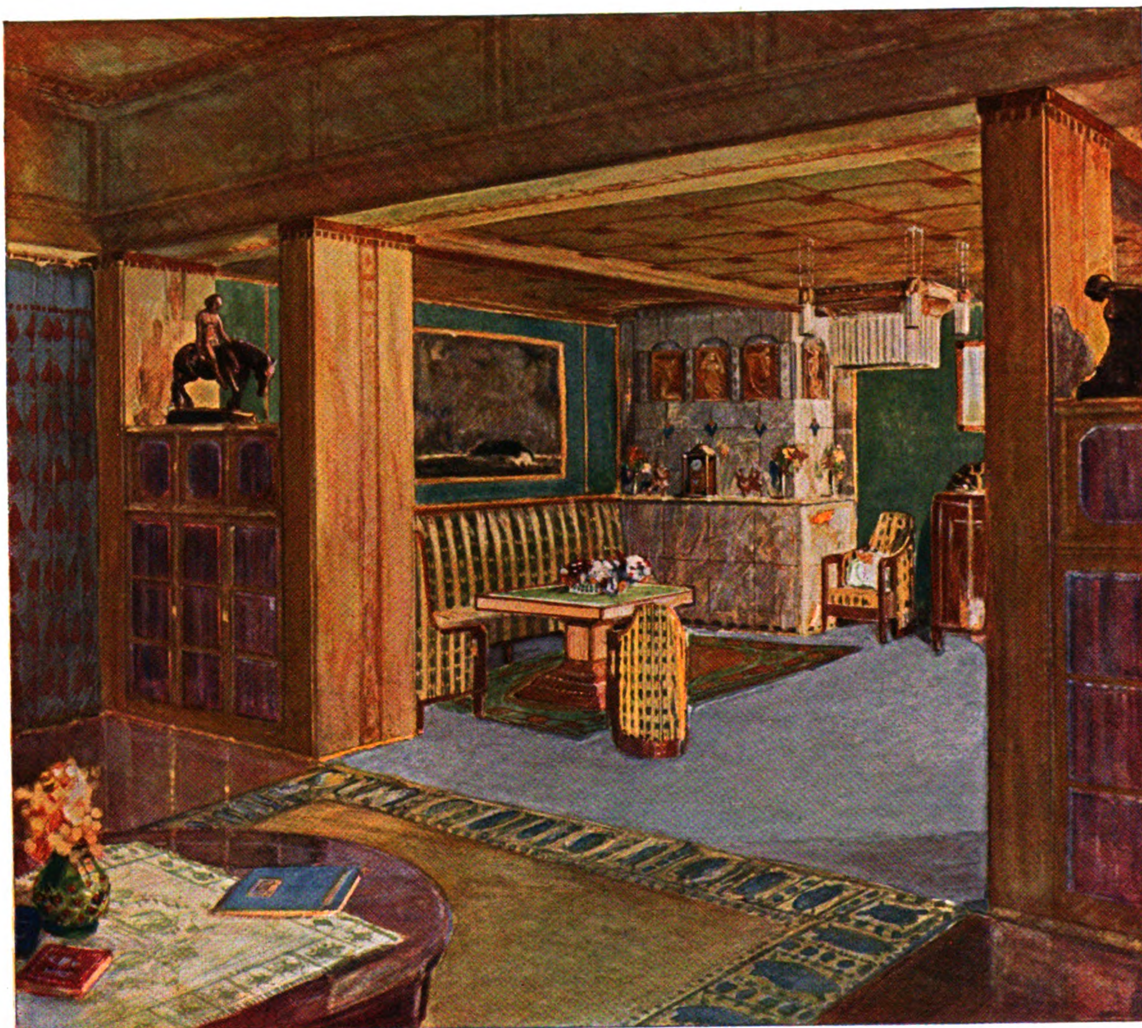
Rath & Balbach, Köln a. Rh.
Eine Wohnzimmer-Ecke. — Entwurf von Architekt Karl Müller, Köln



Georg Rosenbauer, Frankfurt a. M.
Ein Wohnzimmer



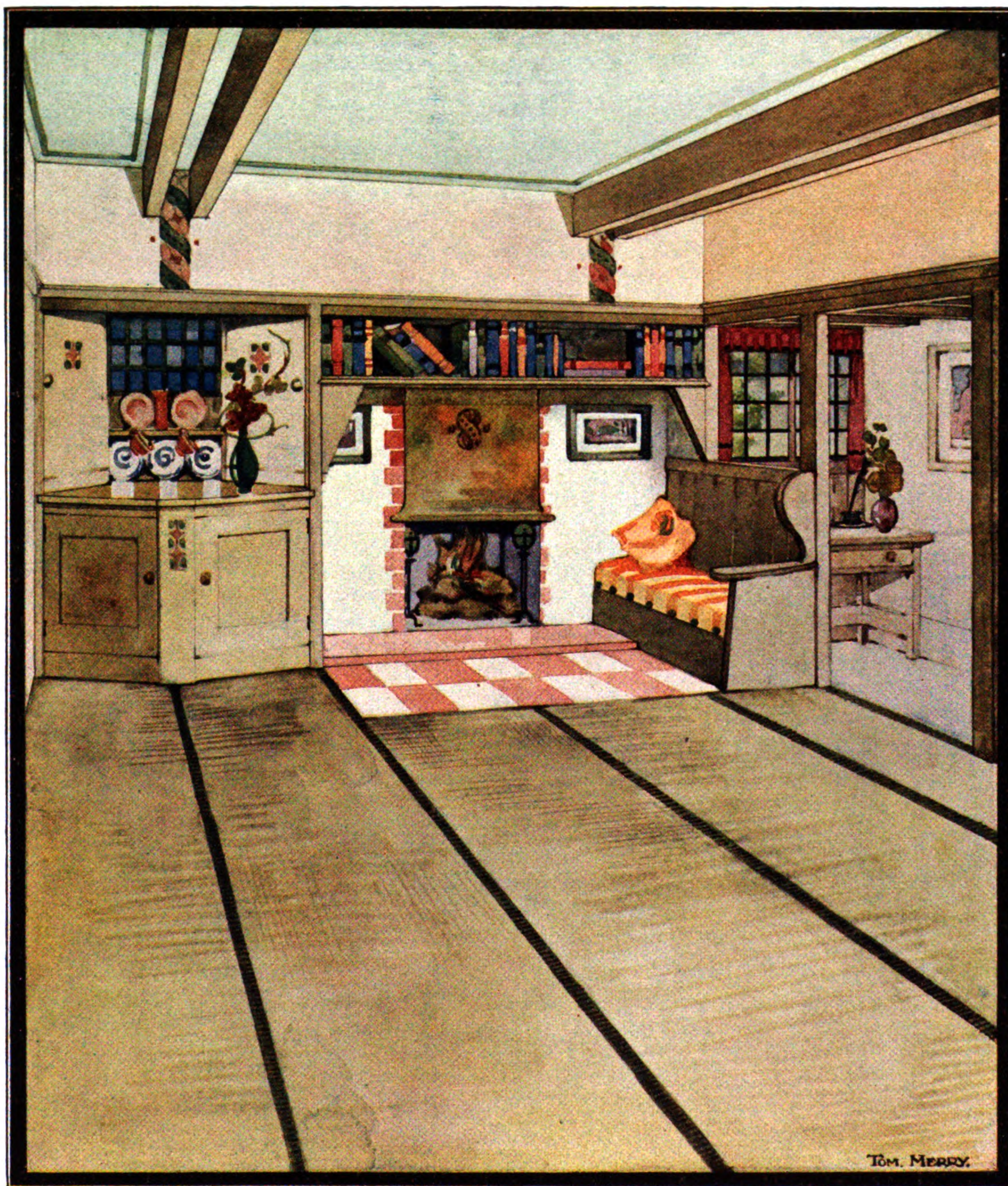
H. Grönning, Berlin
Aus einem Wohnzimmer



Heinrich Kaletsch, Stuttgart
Ein Wohnzimmer



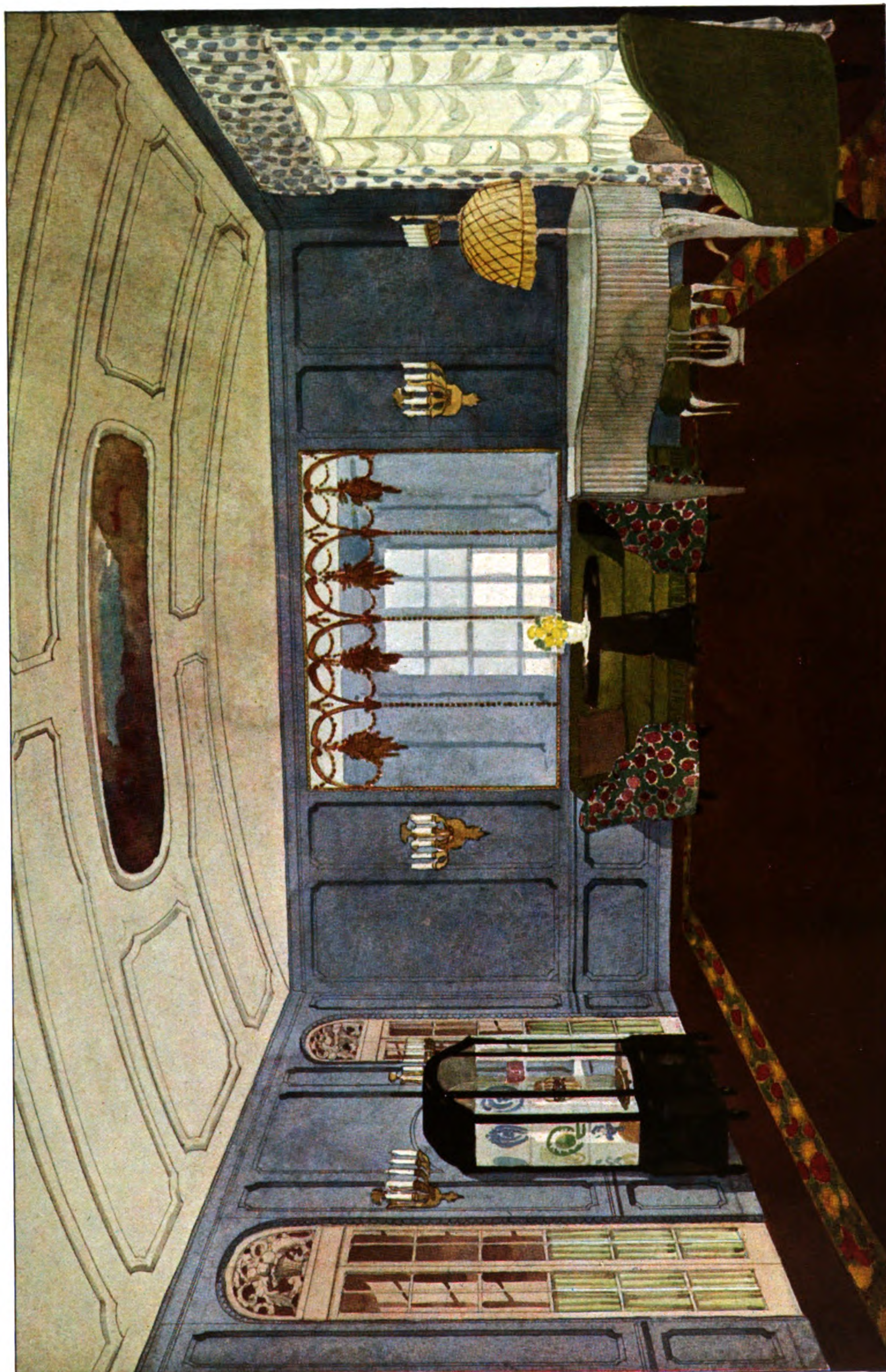
Dipl. Ing. Walter Puritz (B. D. A.), Hamburg
Aus einem Wohnzimmer. – Möbel in italienischem Nußbaumholz



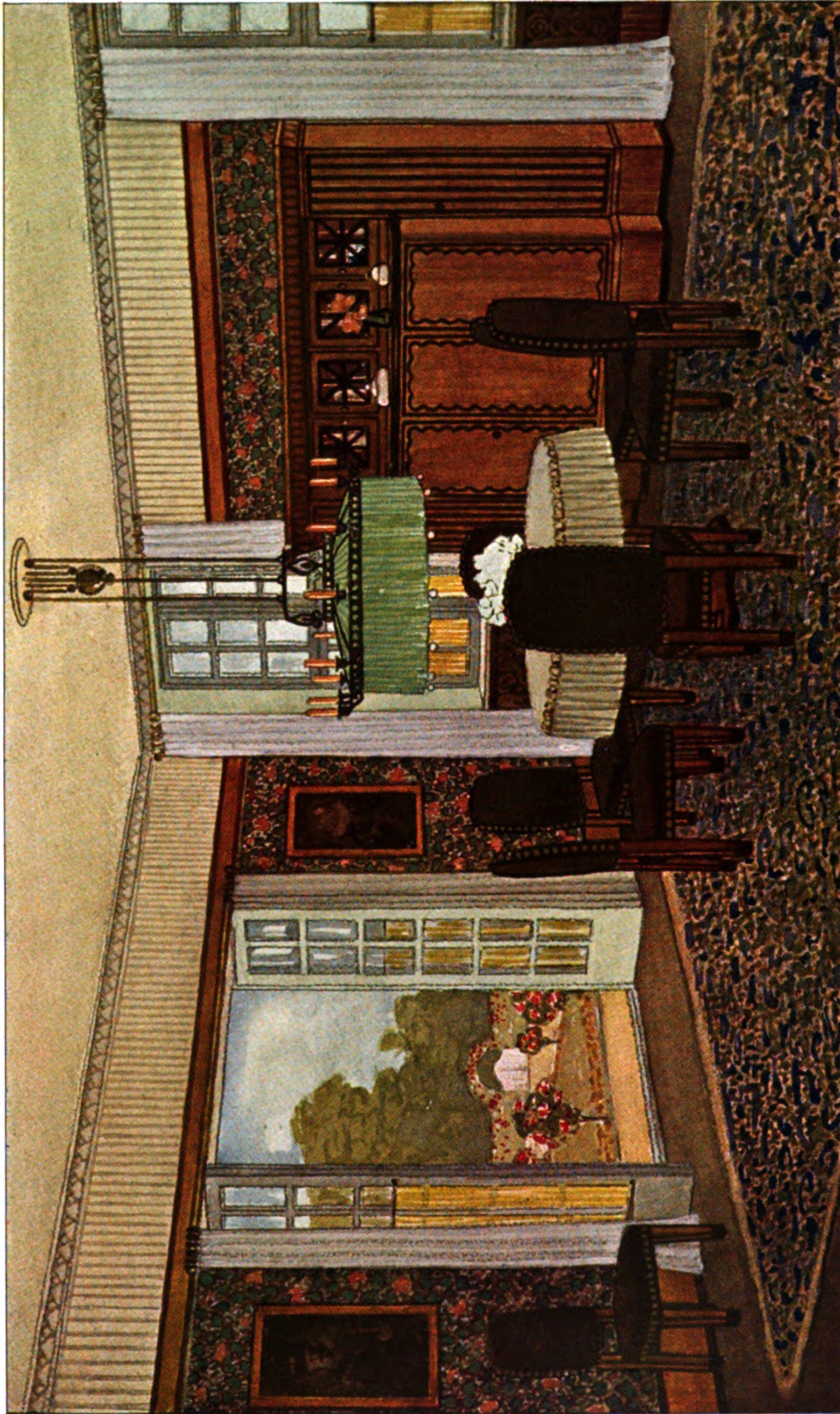
Tom Merry, London
Ein Wohnzimmer



A. Bembé, Mainz
Wohnzimmer-Ecke



Willi Schmitt, Berlin
Ein Wohnzimmer



Oskar Rhode, Großlichterfelde
Ein Wohnzimmer



Willibald Ferber, Wien
Aus einer Wohnstube. — Ausführung von J. Doppler, München



Edgar Wood, Manchester
Ein Wohnzimmer



August Dietterle, Berlin
Ein Wohnzimmer



Paul M. Stosseck, Berlin
Wohnzimmer in einer Villa zu Hamburg. — Ausgeführt von Stosseck & Fournell, Berlin



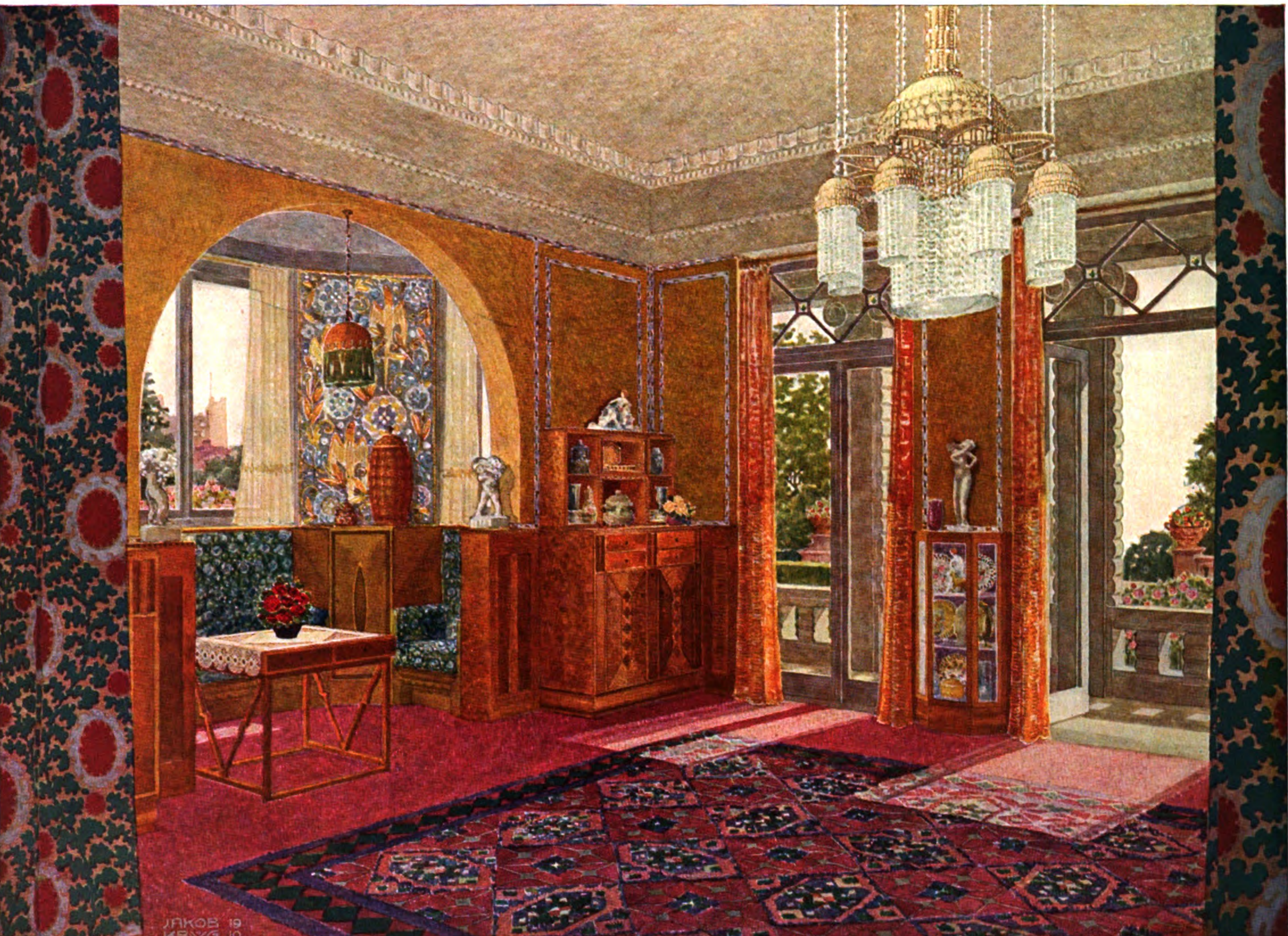
Robert Hommes, Darmstadt
Ein Wohnzimmer



Edgar Wood, Manchester
Ein Wohnzimmer



Willibald Ferber, Wien
Ein Wohnzimmer



Jakob Krug, Darmstadt
Ein Wohn- und Empfangsraum



Willi Schmitt, Berlin
Aus einem Wohnzimmer



Willibald Ferber, Wien
Aus einer Wohnstube. — Ausführung von J. Doppler, München



Brüder Ludwig, München
Ein Wohnzimmer im Hotel Laurin, Bozen. — Aquarell von Wilhelm Volz, Karlsruhe



Rath & Balbach, Köln a. Rh.
Ein Wohnzimmer. — Aquarell von Architekt Karl Müller, Köln



Willibald Ferber, Wien
Aus einer Wohnstube. — Ausführung von J. Doppler, München



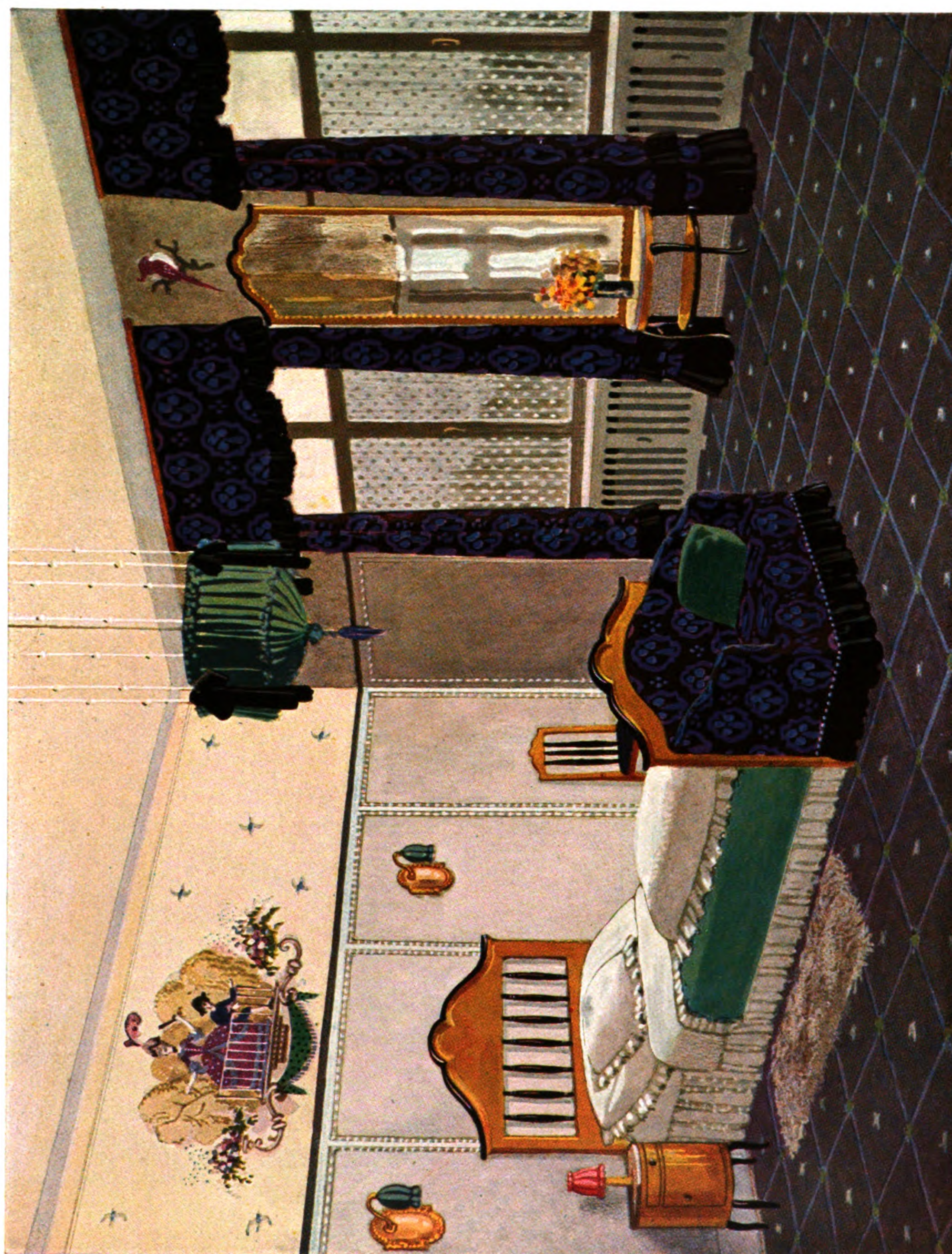
Willibald Ferber, Wien
Ein Schlafzimmer. — Ausgeführt von J. Doppler, München



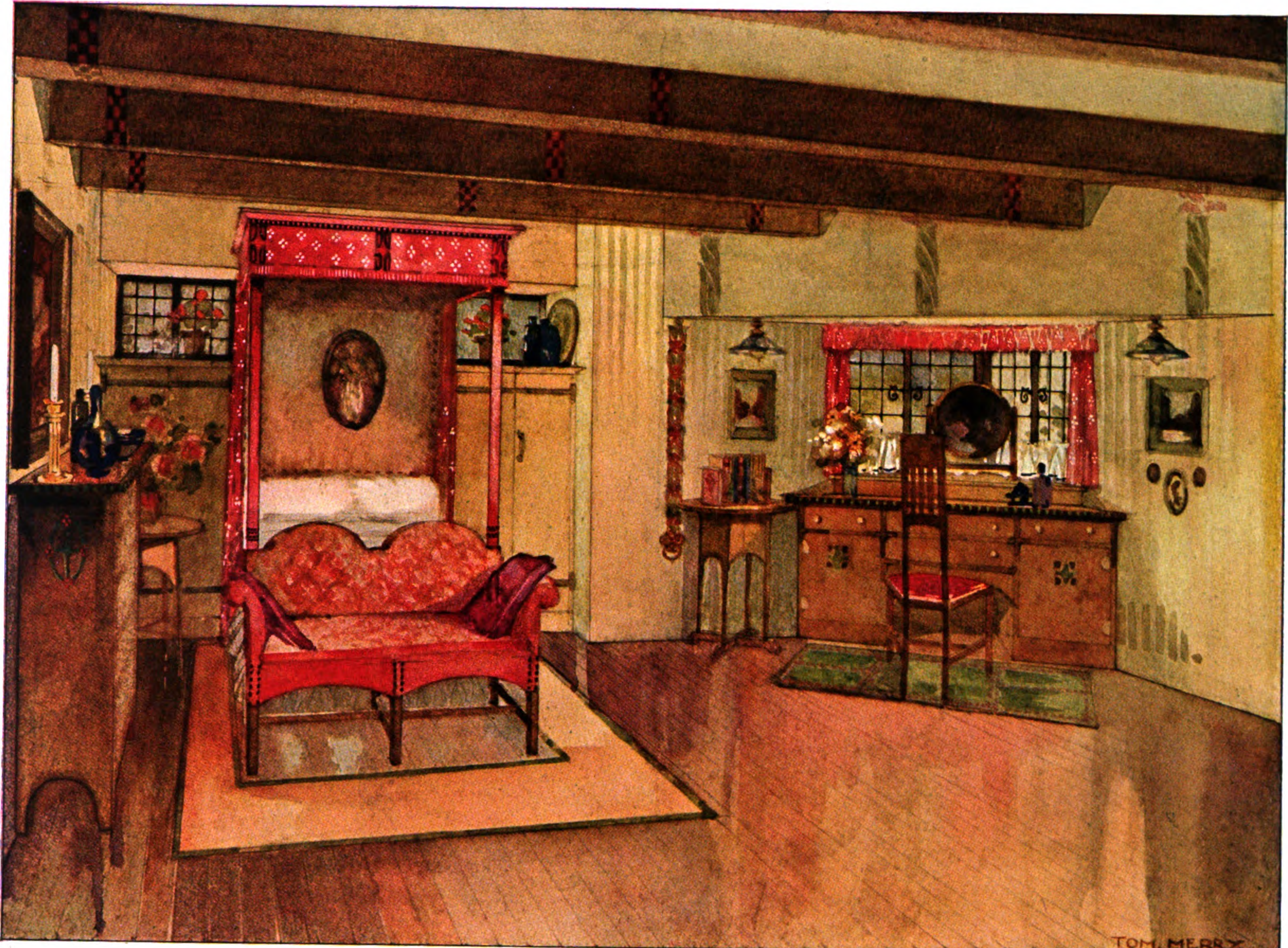
Paul Pilarski, Berlin
Aus einer Schlafstube



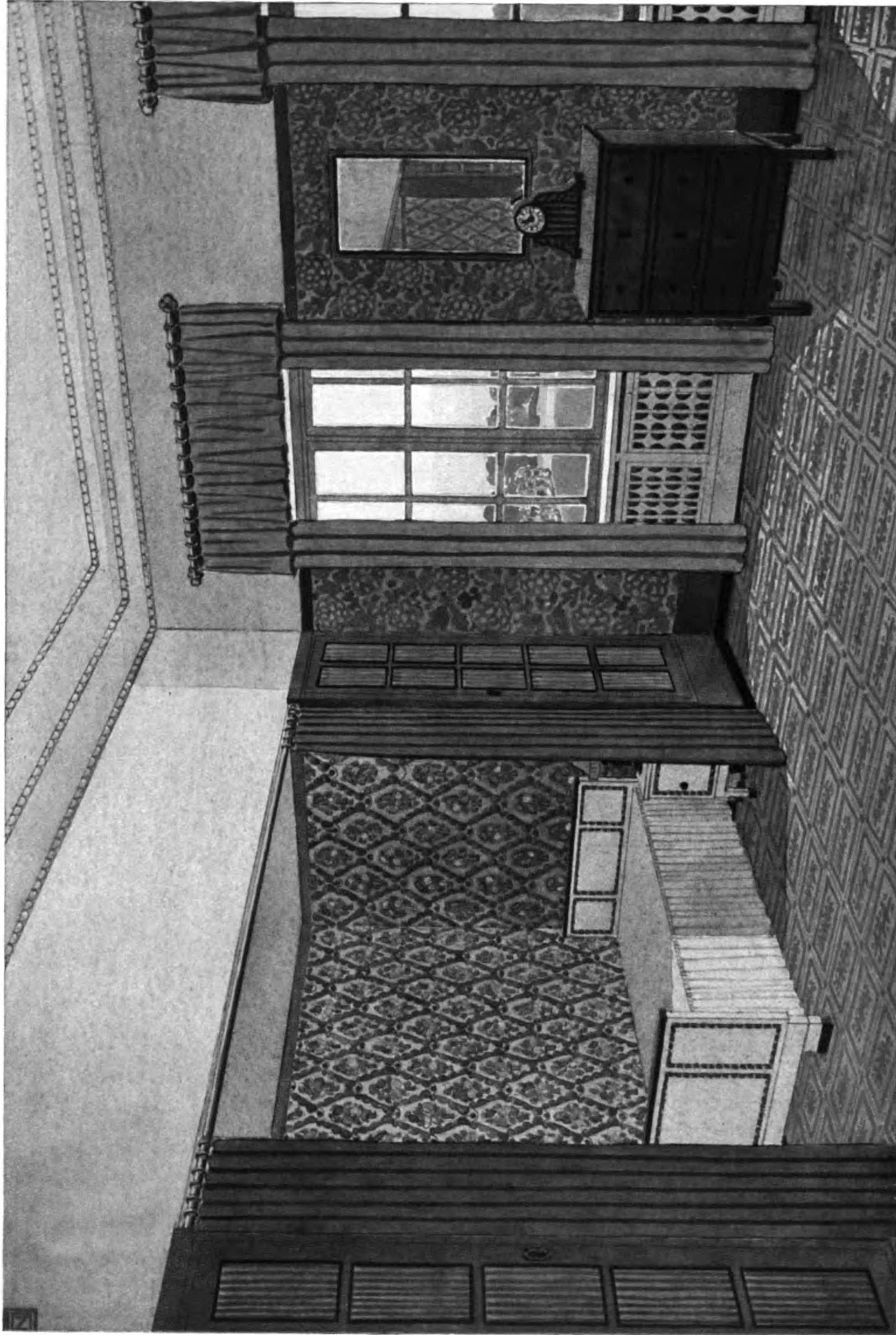
Paul M. Stosseck, Berlin
Schlafzimmer in einer Villa in Hamburg. — Ausgeführt von Stosseck & Fournell, Berlin



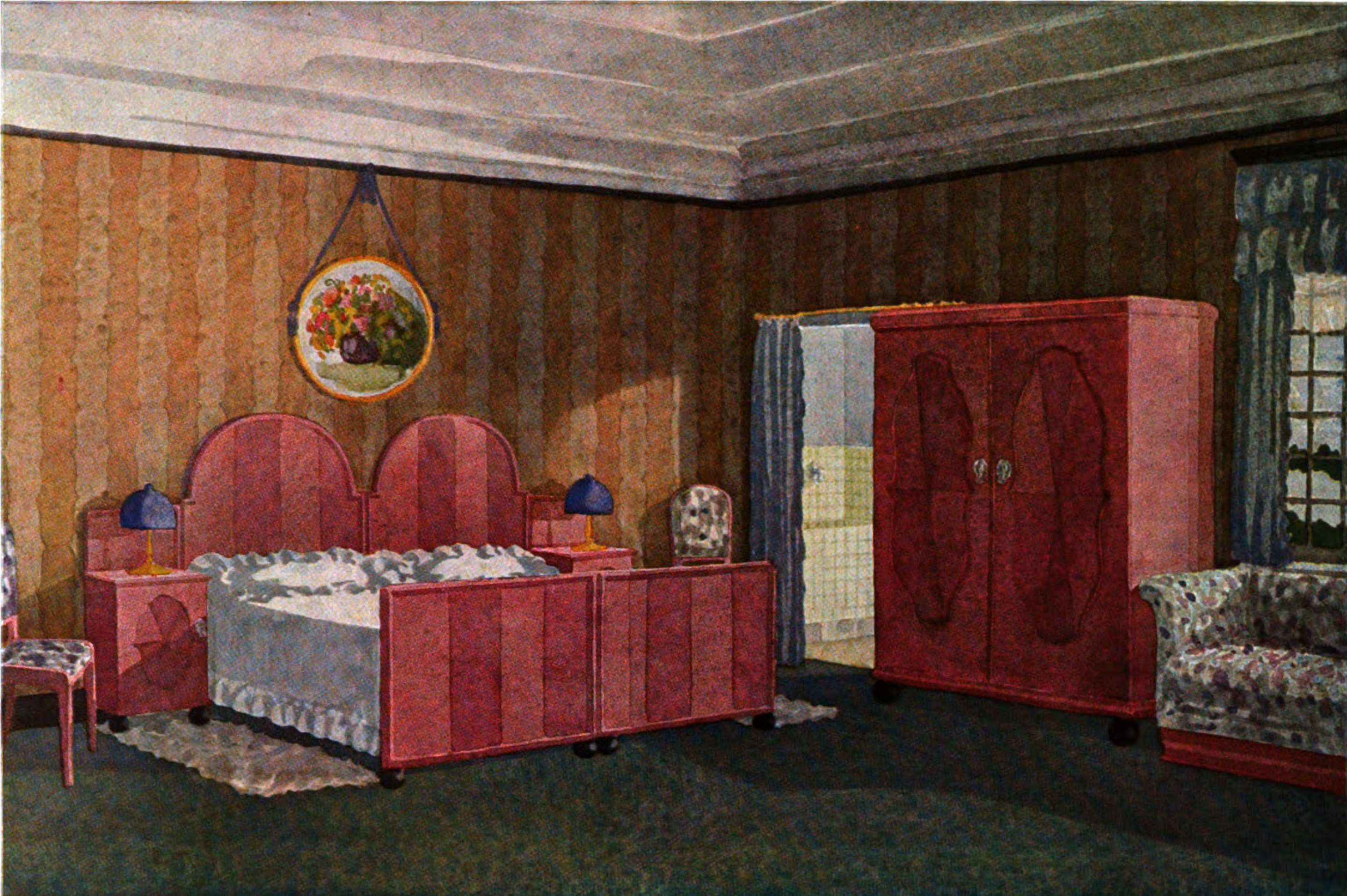
Edwin Henel, München
Ein Schlafzimmer. — Fries von Max Schwarzer, München



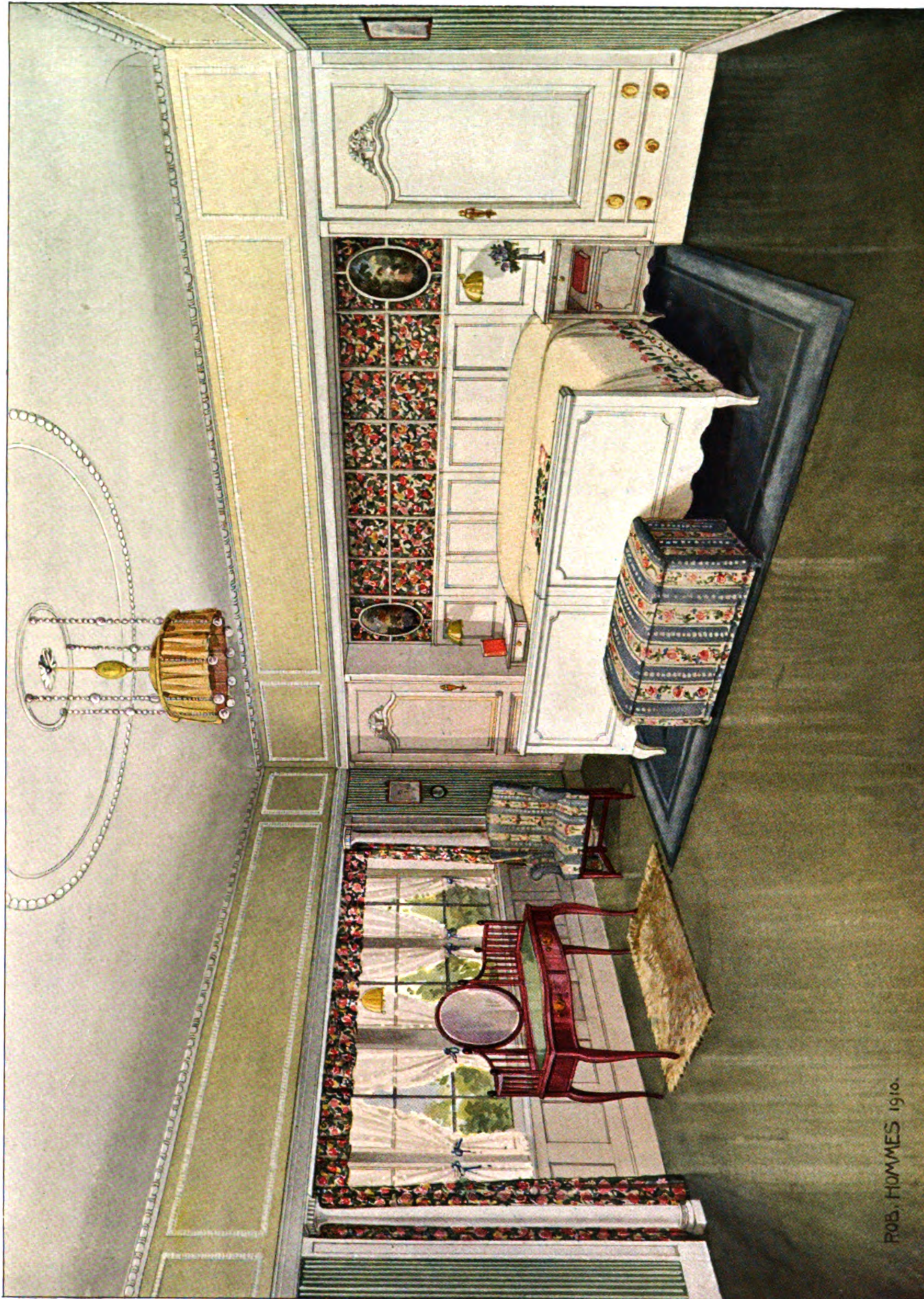
Tom Merry, London
Ein Schlafzimmer



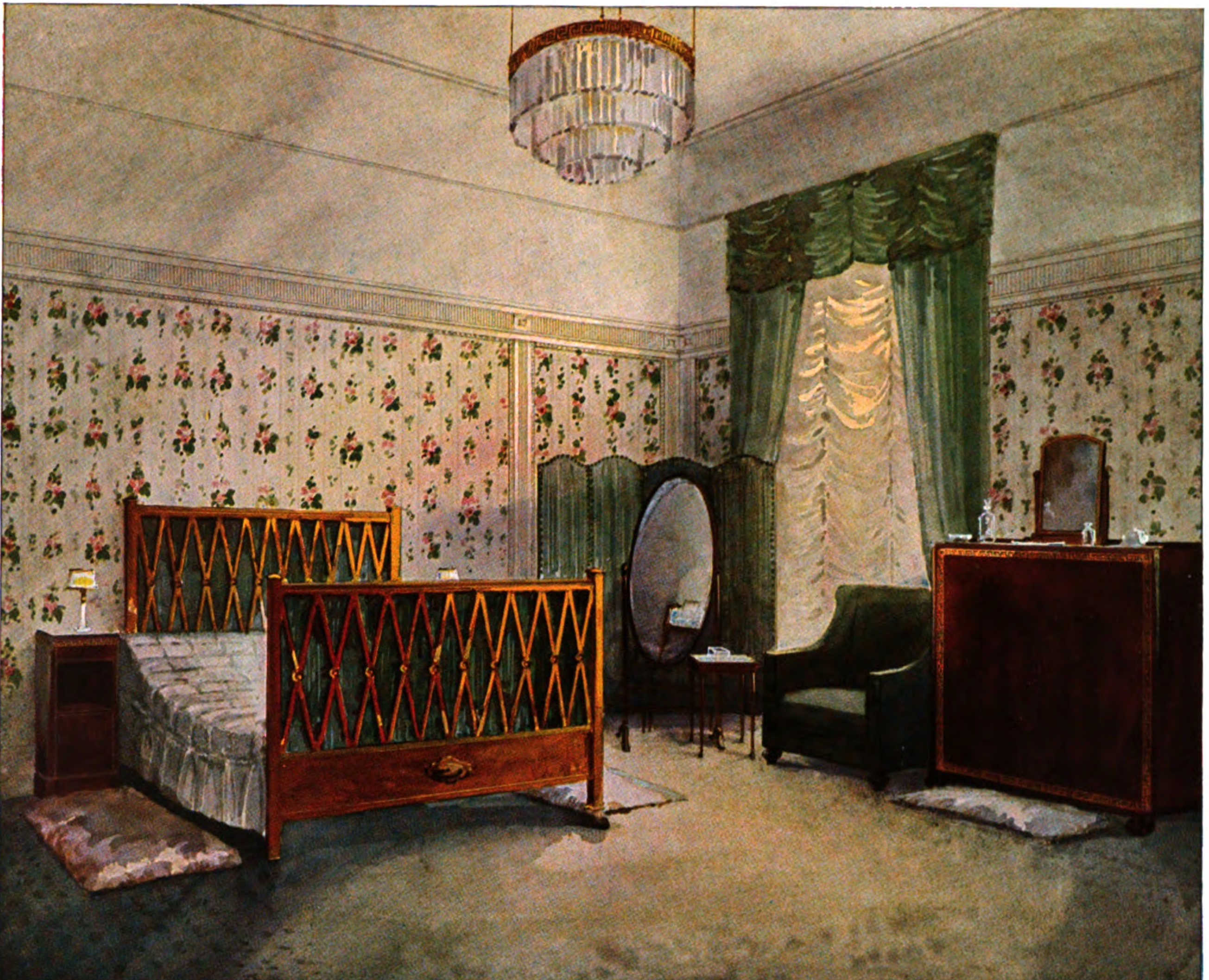
G. Nagel, Berlin
Aus einem Schlafzimmer



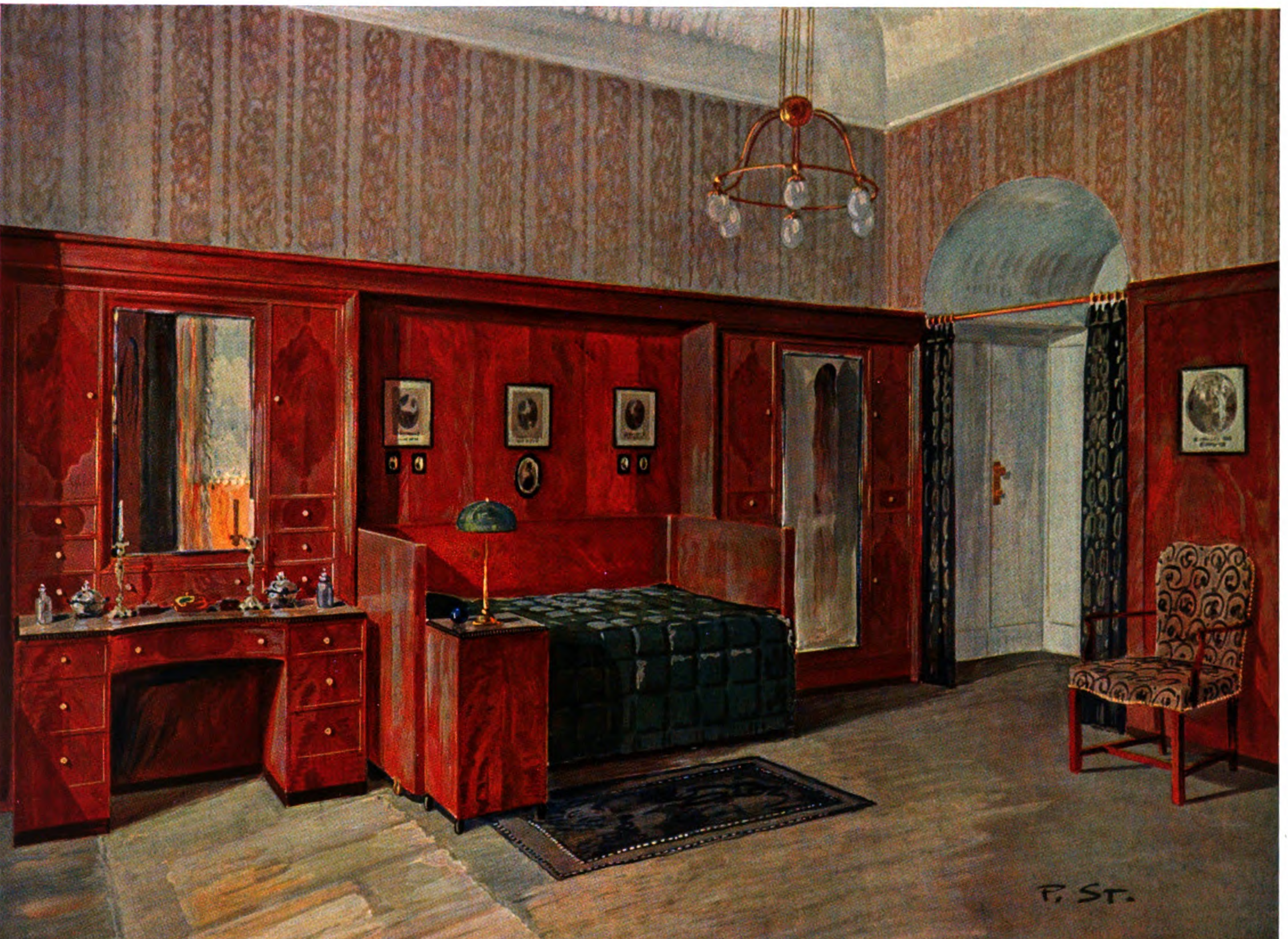
H. Grönning, Flensburg
Aus einem Schlafzimmer



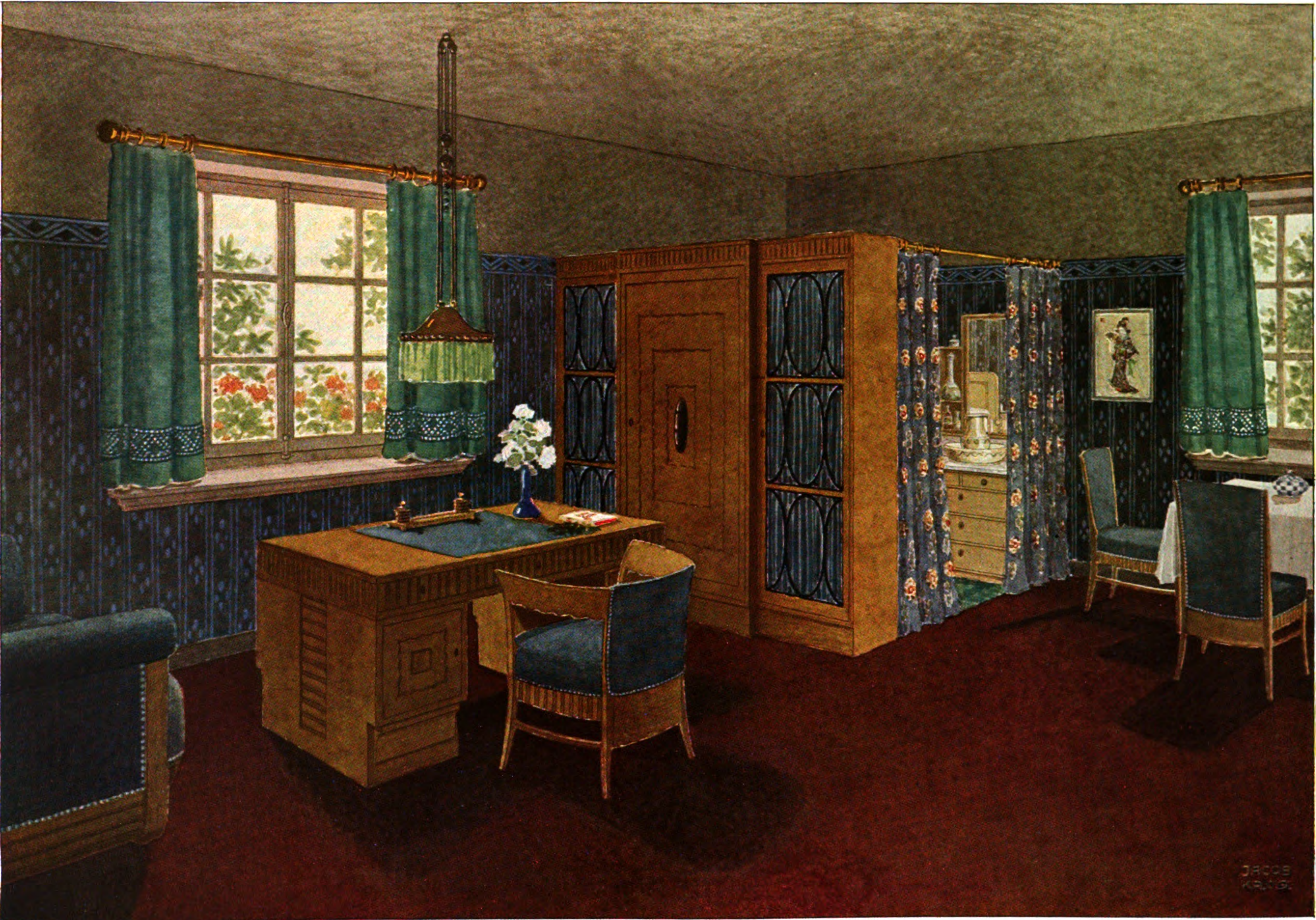
Robert Hommes, Darmstadt
Ein Schlafzimmer



Prof. P. Schultze-Naumburg, Saaleck b. Kösen
Ein Schlafzimmer. — Ausführung durch die Saalecker Werkstätten G. m. b. H., Saaleck



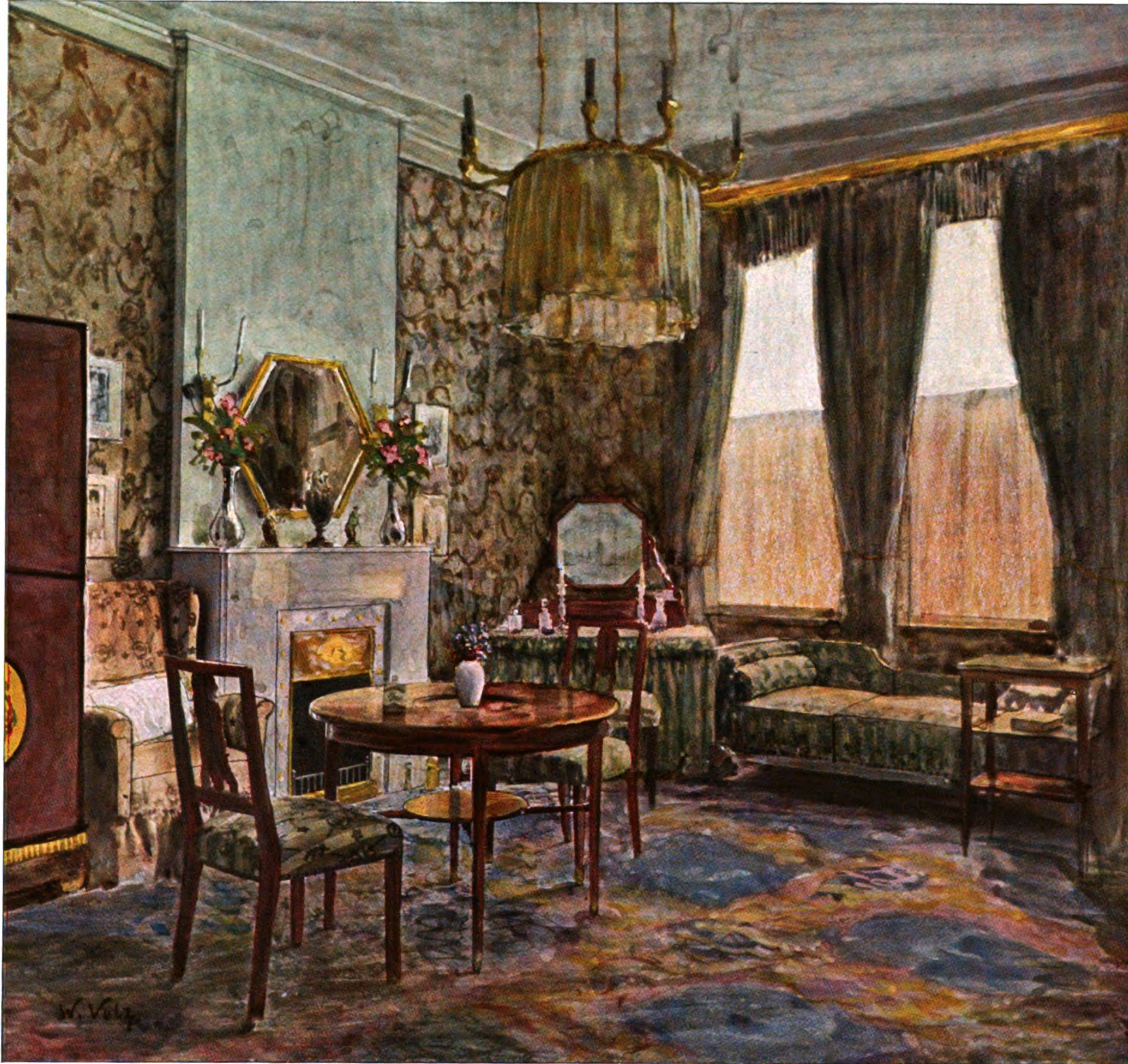
Paul M. Stosseck, Berlin
Ein Schlafzimmer. — Ausgeführt von Stosseck & Fournell, Berlin



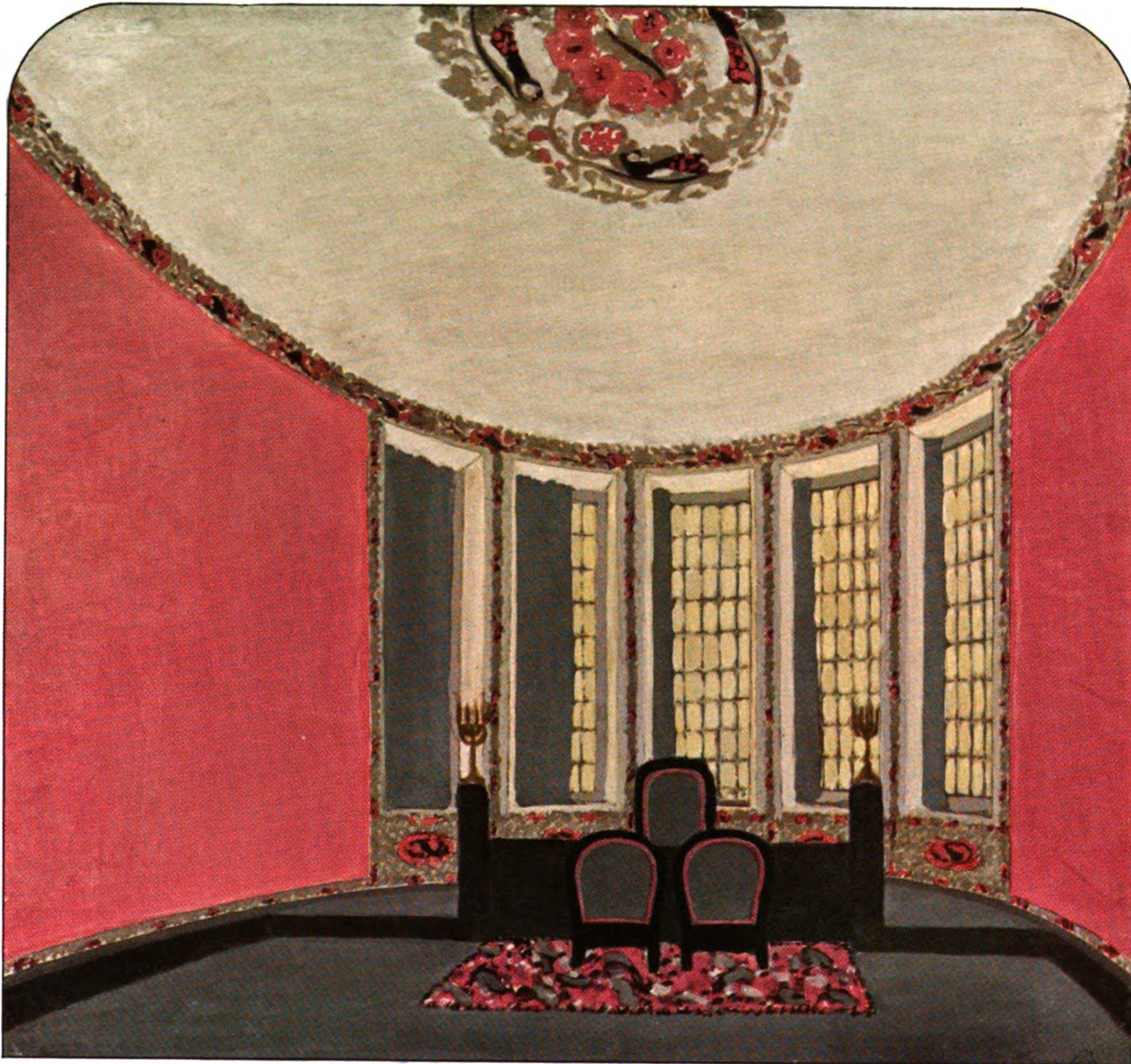
Jakob Krug, Darmstadt
Ein Junggesellen-Zimmer



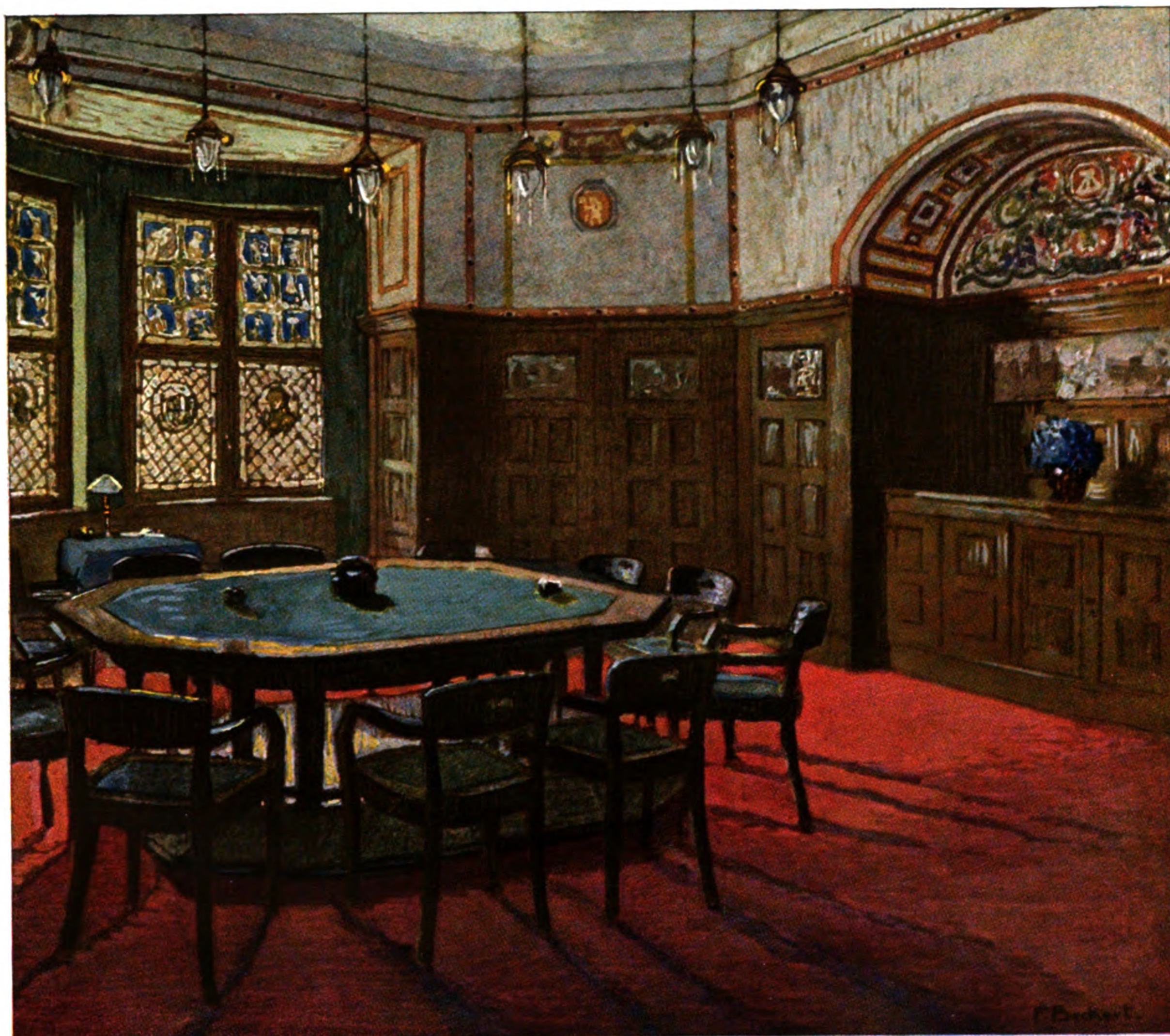
August Dietterle, Berlin
Das Zimmer eines jungen Mädchens



R. A. Schröder, Bremen
Ein Ankleidezimmer. — Ausgeführt durch die Ver. Werkstätten f. Kunst im Handwerk, Bremen
(Aquarell von Wilh. Volz, Karlsruhe)



Wilhelm Lange, Berlin
Ein Trauzimmer



Prof. Hans Erlwein, Dresden
Sitzungszimmer des Hochbau-Ausschusses im Rathause zu Dresden
Aquarell von Fritz Beckert, Dresden



Wilhelm Thiele, Bielefeld
Das Direktorzimmer der Handwerkerschule Bielefeld. — Ausgeführt durch Wilhelm Barkey, Bielefeld
Aquarell von Karl Muggly, Bielefeld



Prof. Fritz Schumacher, Hamburg
Sitzungssaal im Dienstgebäude der Oberschulbehörde, Hamburg
Farbige Behandlung von O. Fischer-Trachau, Hamburg



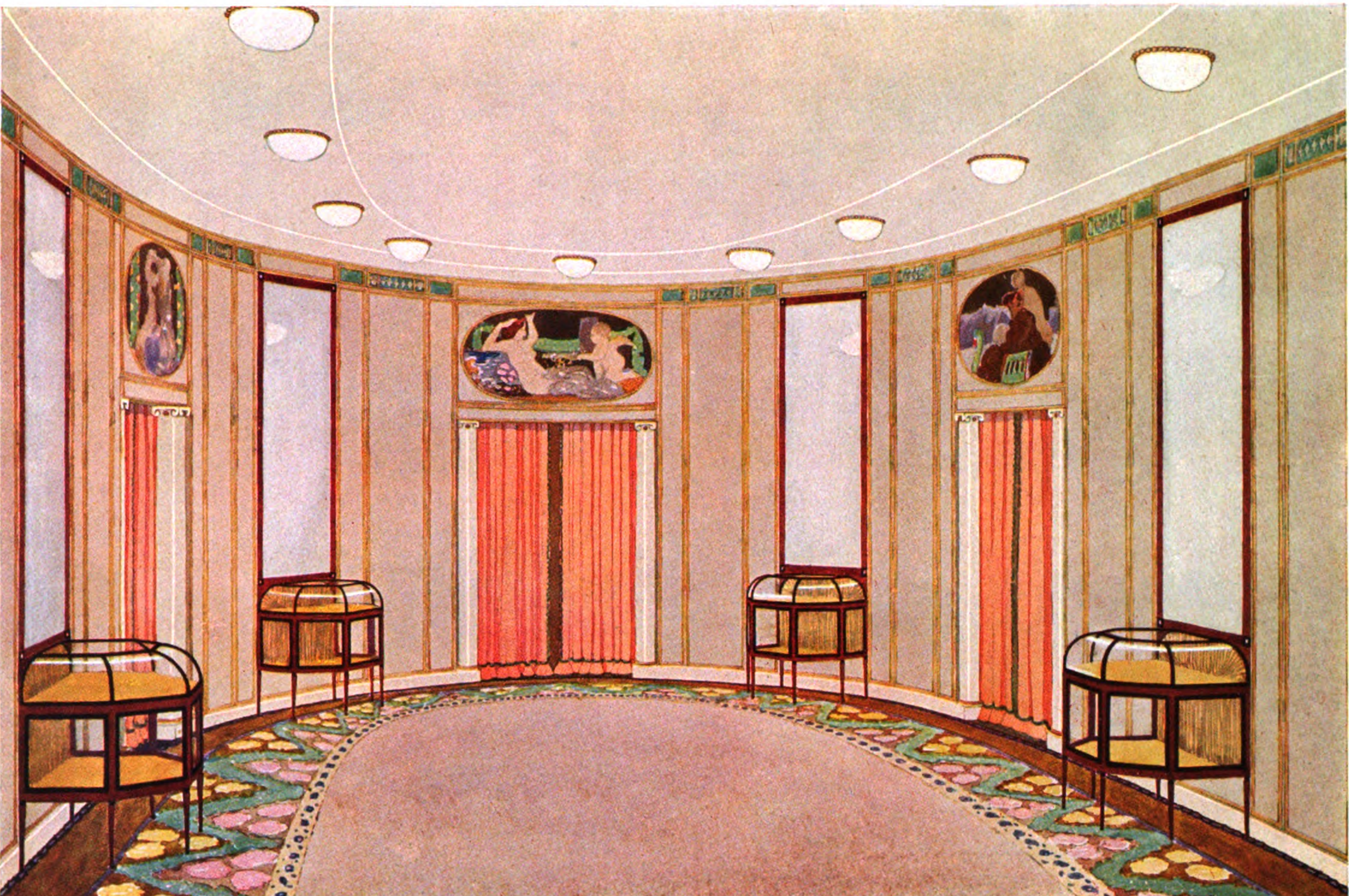
Prof. Hans Erlwein, Dresden
Aus dem Amtszimmer des Stadtverordneten-Vorstehers im Rathaus zu Dresden
Aquarell von Fritz Beckert, Dresden



Prof. Hermann Billing, Karlsruhe
Der Stadtkollegiensaal im Rathause zu Kiel



Architekten Pfeifer & Grossmann, Karlsruhe. — Großh. Manufaktur, kunstkeramische Werkstätten, Karlsruhe
Der Verkaufsraum eines Geschäftshauses zu Berlin
Aquarell von W. Volz, Karlsruhe

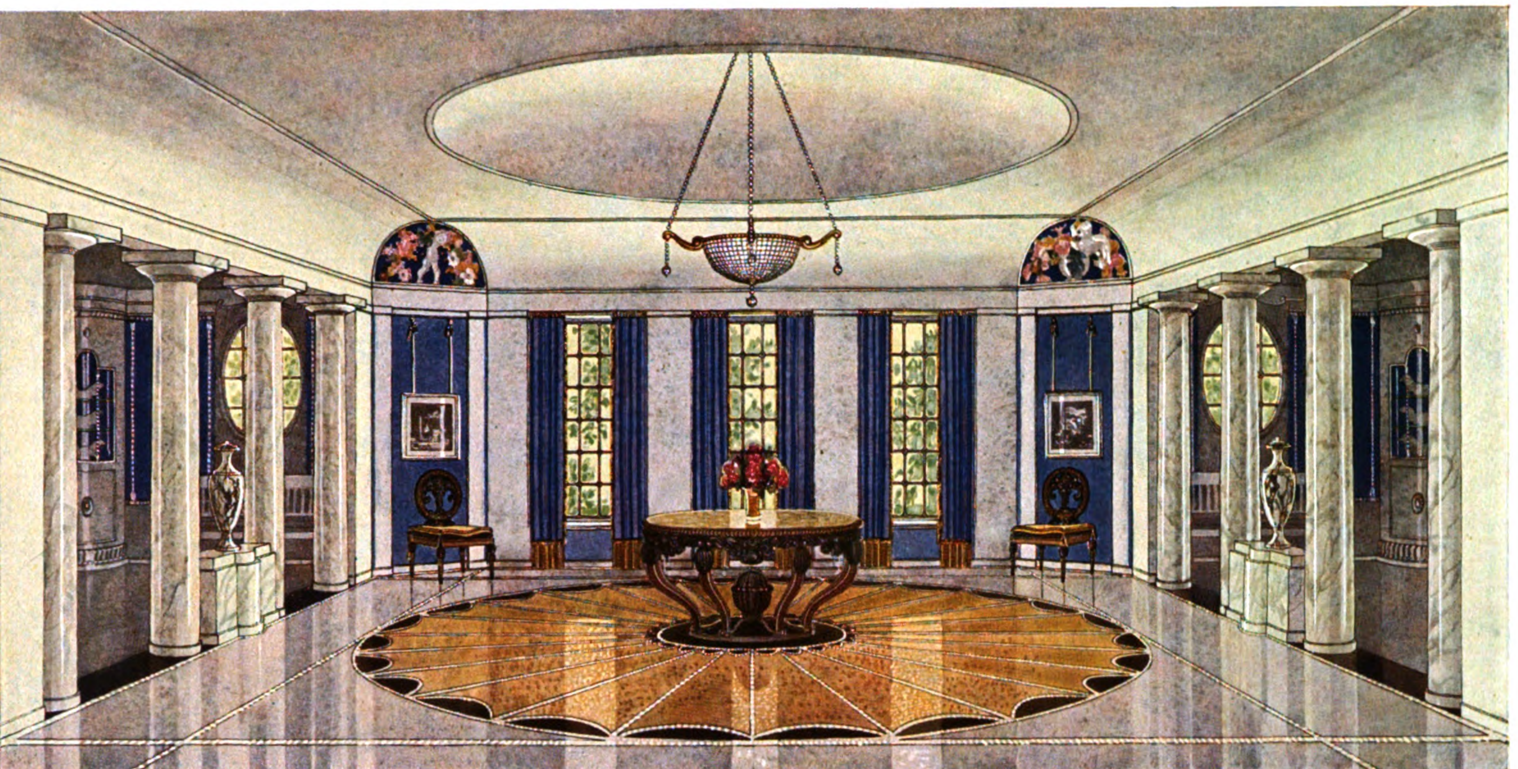


Theodor Veil, München

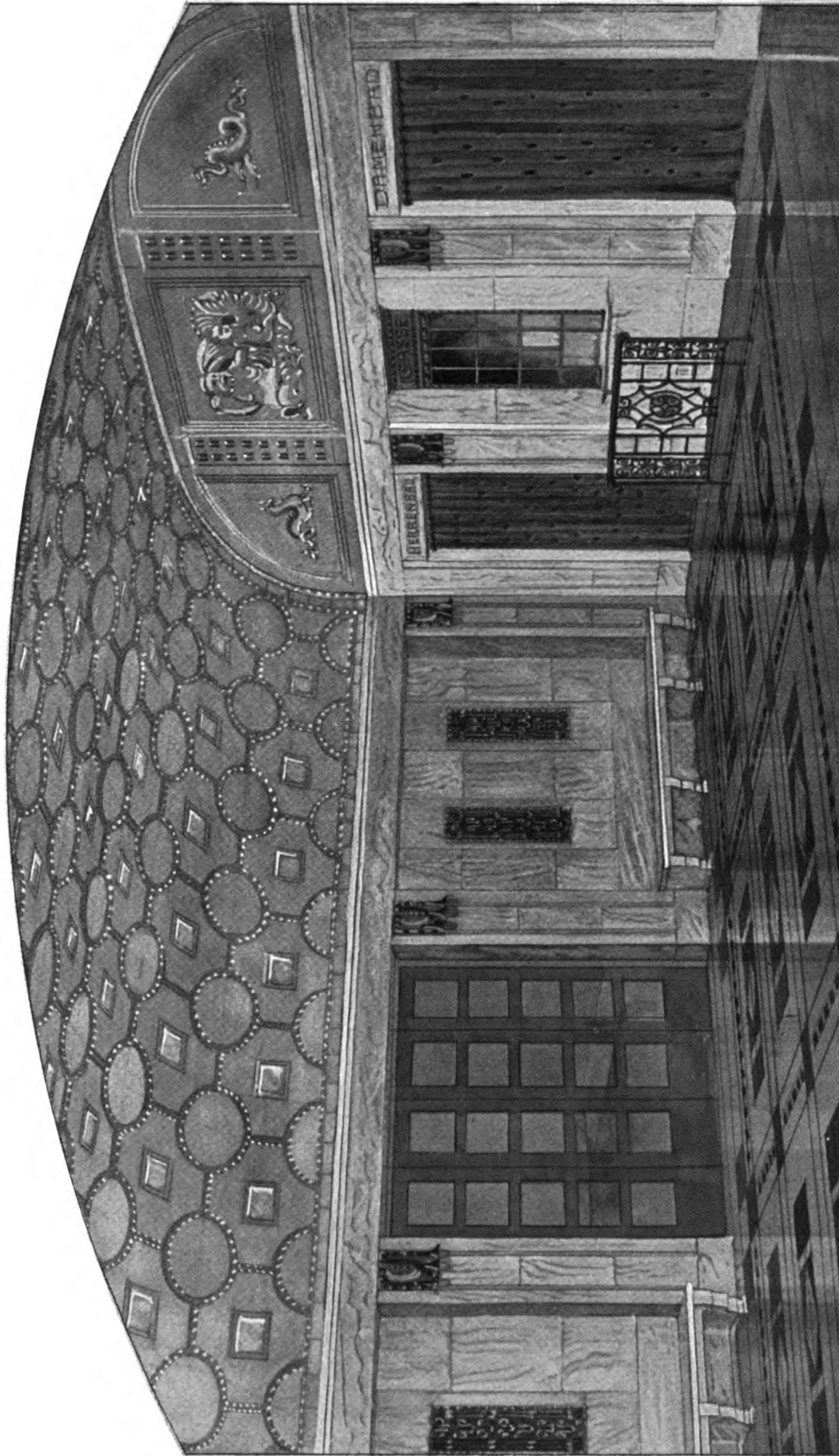
Repräsentationsraum der Ausstellung „Die Dame in Kunst und Mode“ im Hohenzollern-Kunstgewerbehaus zu Berlin. — Supraporten von Adolf Münzer, Düsseldorf



G. Nagel, Berlin
Aus dem Repräsentationsraum einer Metallwarenfabrik



Theodor Veil & Gerhard Herms, München
Der Mittelraum des Kathreiner-Pavillons im Ausstellungspark zu München



Wilhelm Trefzger, Berlin
Die Vorhalle eines Stadtbades



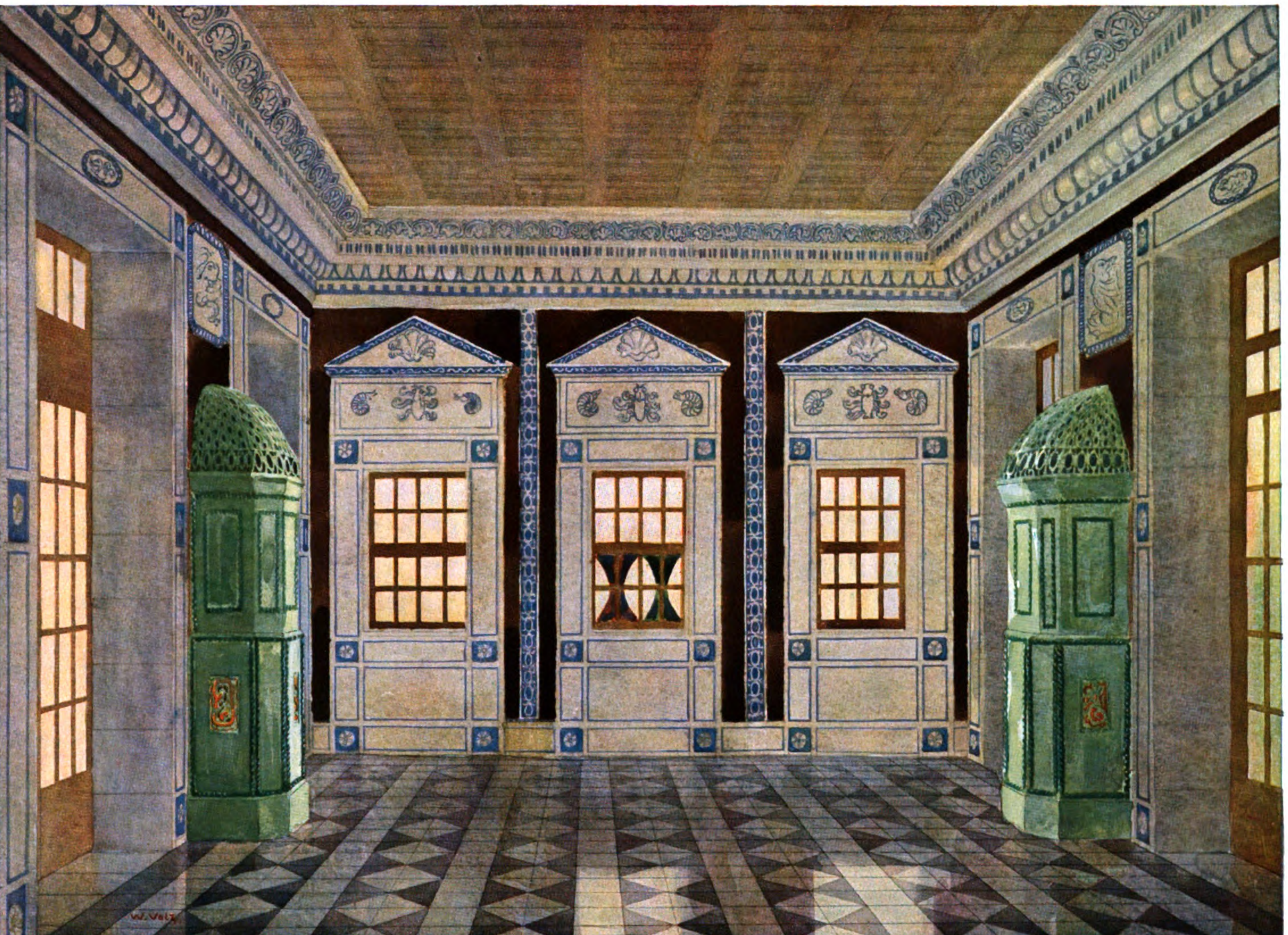
Großh. Manufaktur, Kunstkeramische Werkstätten, Karlsruhe
Keramische Raumausstattung. — Aquarell von W. Volz, Karlsruhe



Heinrich Schweitzer, Berlin
Die große Bassinhalle des Herrenbades im Admiralspalast zu Berlin
Ausgeführt von der Großh. Manufaktur, Karlsruhe. — Aquarell von W. Volz, Karlsruhe



Heinrich Schweitzer, Berlin
Die große Bassinhalle des Damenbades im Admiralspalast zu Berlin
Ausführung von Puhl & Wagner, Rixdorf. — Aquarell von W. Volz, Karlsruhe



Großh. Manufaktur, Kunstkeramische Werkstätten, Karlsruhe
Keramische Raumausstattung. — Aquarell von W. Volz, Karlsruhe



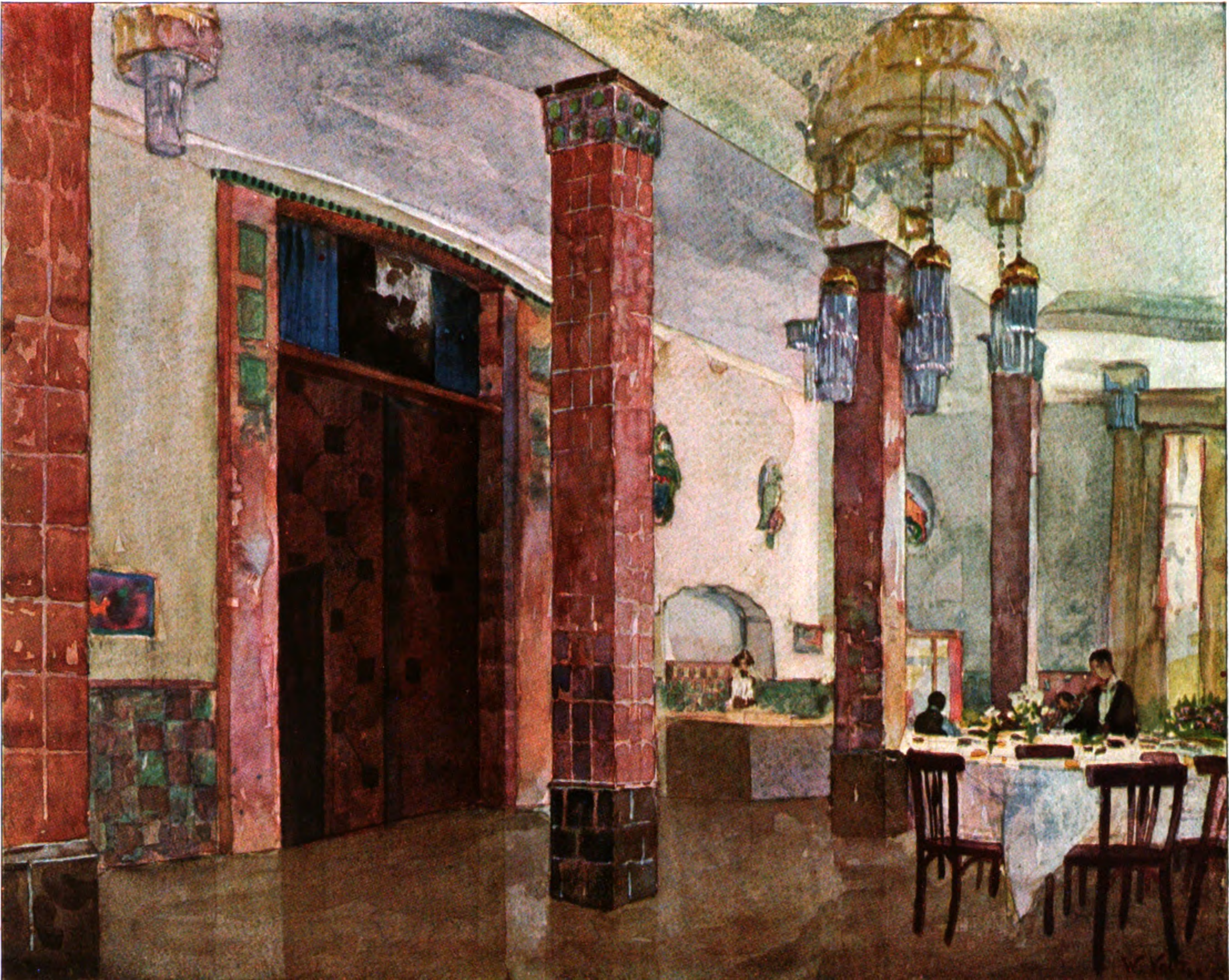
Richard Böhland, Berlin
Aus einem Café



Prof. Hermann Billing, Karlsruhe
Aus einem Restaurant



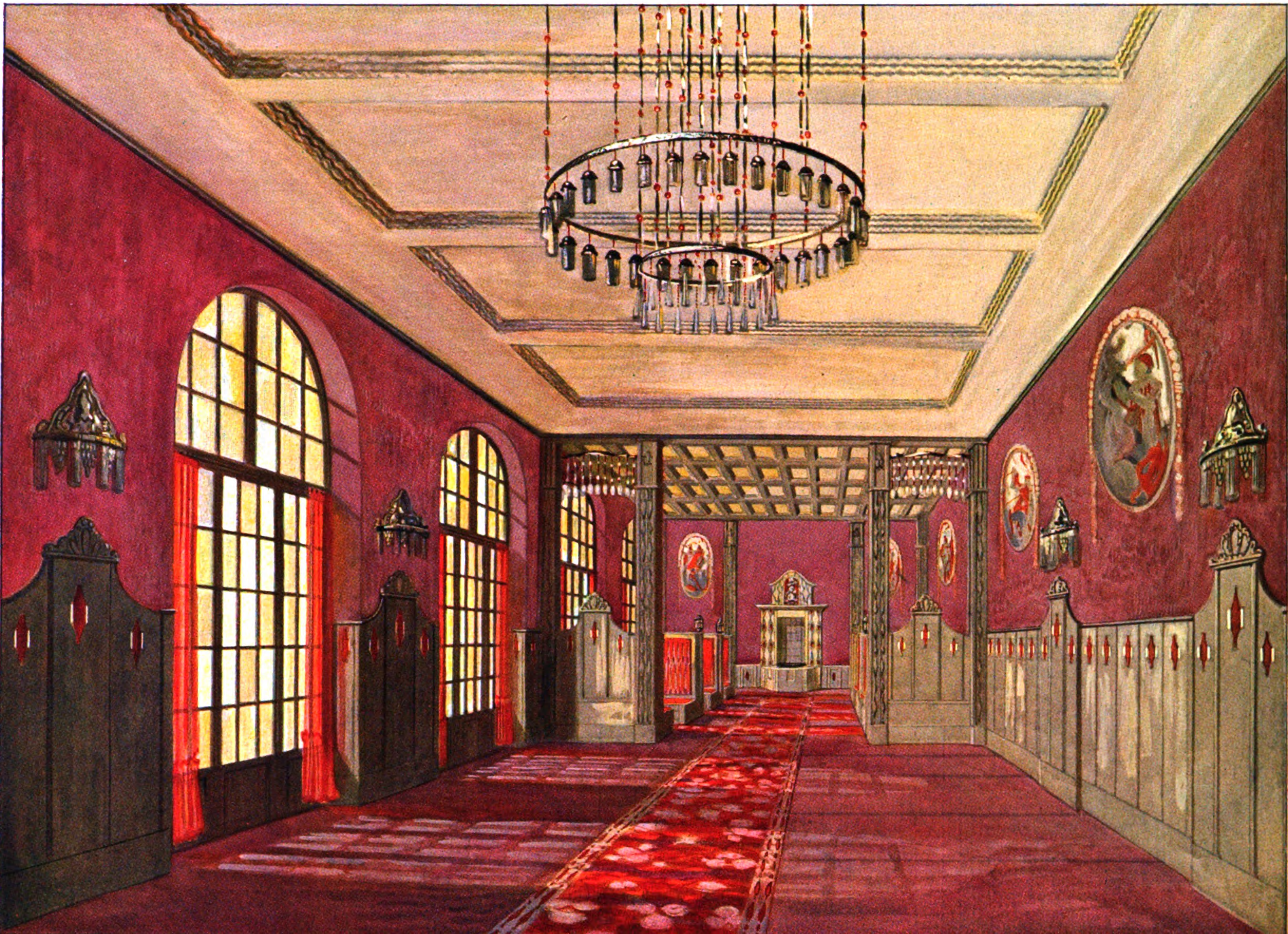
Edwin Henel, München
Das Weinzimmer eines Restaurants



Prof. Emanuel von Seidl, München
Saal des Weinrestaurants auf der Brüsseler Ausstellung 1910
Wand- und Pfeilerverkleidungen von der kgl. Bayrischen Porzellan-Manufaktur, Nymphenburg
Aquarell von W. Volz, Karlsruhe

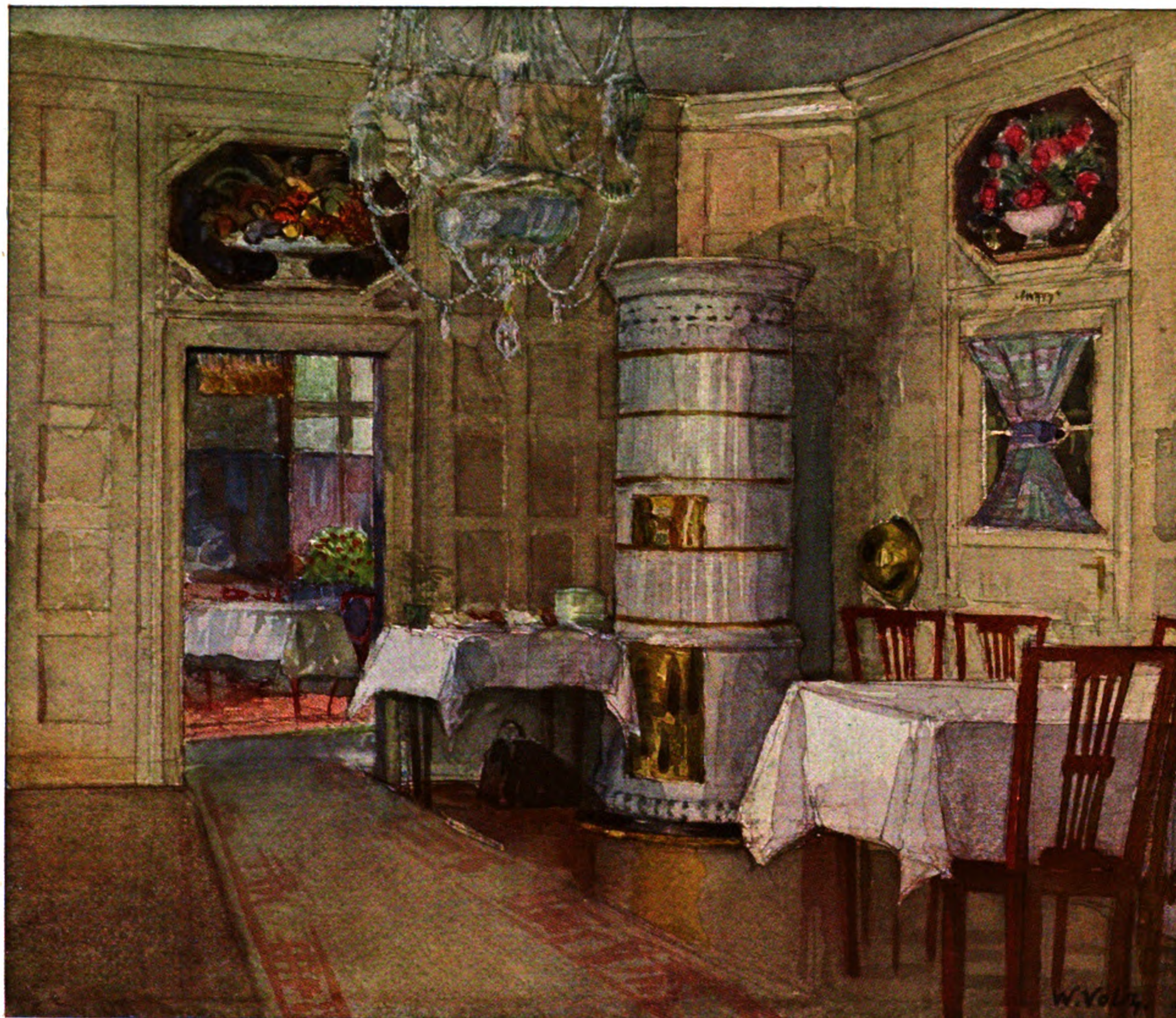


M. Schwarzer, München
Eine Konditorei



Emil Schaudt, Berlin

Ein Weinrestaurant. — Aquarell von Albert Klingner, Berlin



Pfeifer & Grossmann, Karlsruhe
Aus dem Restaurant Künstlerhaus zu Karlsruhe

INHALTS-VERZEICHNIS


Princeton University Library
32101 080155870

This Book is Due

P.U.L. Form 2


Princeton University Library
32101 080155870

This Book is Due

P.U.L. Form 2


Princeton University Library
32101 080155870


Princeton University Library
32101 080155870